



SAC

Piz Sol- Nachrichten

Sektion Piz Sol

November/Dezember 2003

57. Jahrgang Nr. 6



**Einladung
zur Hauptversammlung
2003**

**Samstag,
8. November 2003,
16.00 Uhr,
Restaurant Rebstock,
Flums**

Editorial

Ein Traumsommer geht zu Ende. Ich glaube kaum, dass seit man alpinistisch in die Berge geht, man einmal solches Wetter mit daraus resultierenden Verhältnissen beobachten konnte. Für viele waren es wehmütige Anblicke der schmelzenden Gletscher. Auch für mich war eine Begehung der Weisskugel über den brüchigen, lehmigen Nordgrat sehr eindrücklich, besonders als ich ein älteres Bild sah, welches einen wunderschönen Firngrat zeigt! Das Bergsteigen hat sich heuer mächtig gewandelt und besonders die Kurzlebigkeit von Beschreibungen und Schwierigkeitsangaben über Touren in Führern aufgezeigt. Ich denke aber, dass genau wegen der stabilen Wetterlage heuer extrem viele Touren unternommen wurden. Trotzdem lagen die Unfallzahlen durchaus in einem üblichen Rahmen. Zum einen waren sicher die Gefahren sehr offensichtlich zum anderen aber muss wohl auch das Wissen über alpine Risiken zugenommen haben. Etwas was mich klar ermuntert, tragen hier vielleicht unsere grossen Anstrengungen Früchte?

Wenn nun schon die Niederschläge im Sommer ausgeblieben sind erwarten wir wohl auch einen tollen Winter! Wer weiss, mit was uns die Natur noch alles überraschen wird?

Alles Gute für den Herbst und noch viele tolle Bergerlebnisse in diesem wirklich einmaligen 2003!

Thomas Wälti

Impressum

Adressänderungen: bitte an Helen Wermelinger, Calandastrasse 11
7320 Sargans, Telefon 081 723 41 39

Druck: Sarganserländer Druck AG, 8887 Mels

Redaktion: Redaktion Piz Sol-Nachrichten
Taminastrasse 31
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 67 38

E-Mail: pizsolnachrichten@sac-piz-sol.ch

Internet: JO-Homepage-Adresse: www.jo-sac.ch/jopizsol/
SAC-Homepage: www.sac-piz-sol.ch

Piz Sol-Nachrichten Nr. 1 / 2004

Redaktionsschluss 15. November 2003

Versand Woche 51 / 2003

Inhalt Touren Januar / Februar 2004

Inserate durch SAC Piz Sol, Nelly Frick, Dreiangel 1, FL-9496 Balzers
Telefon 00423 384 13 93

Einladung zur Hauptversammlung 2003

**Samstag, 8. November 2003, 16.00 Uhr,
Restaurant Rebstock, Flums**

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Hauptversammlung vom 9. November 2002
4. Bericht des Präsidenten
5. Berichte der Ressortchefs
6. Jahresrechnung
7. Revisorenbericht
8. Statutenrevision
9. Renovation Spitzmeilenhütte
10. Budget, Festsetzung Jahresbeitrag 2004
11. Ehrungen
12. Wahlen
13. Touren und Kursprogramm 2004
14. Verschiedenes

Anschliessend an die Hauptversammlung zeigt Präsident Felix Röthenbacher einige Dias von seiner Reise nach Nepal.

Beim Restaurant Rebstock selbst hat es nur wenige Parkplätze. Bitte benützt andere Parkplätze im Dorf Flums oder reist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an.



Werner Marty AG
Trax- und Baggerunternehmung
Transporte - Abbrucharbeiten
Strassenbau - Verpflanzung
Mulden Service
9478 Apmooz
Telefon (061) 753 14 51 - 70) 37 41



Telefon 081 - 302 43 47

**Für Bergsport der
richtige Ort**

SAC-Mitgliederrabatt

Zu einzelnen Traktanden der Hauptversammlung 2003 die folgenden Ausführungen

Traktandum 3

Protokoll der Hauptversammlung vom Samstag, 9. November 2002, im Hotel Hischen, Weite

1. Begrüssung

Um 16.00 Uhr begrüsst Felix Röthenbacher die anwesenden 137 Mitglieder.

Ebenso begrüsst er die Ehrenmitglieder Ernst Senti, Doris Nägeli, Hans Saxer, die Jubilare, speziell Andreas Häfeli (70 Mitgliedsjahre), den Vertreter des LAV sowie den Vertreter der Zeitung «Sarganserländer»

Elias Kohler, Alt Präsident, Walter Seger, LAV und einige Mitglieder haben sich entschuldigt.

Zur veröffentlichten Traktandenliste werden keine Änderungen beantragt.

2. Wahl der Stimmenzähler

Annamaria Bryce und Alex Good, beide aus Bad Ragaz.

Mit einem Applaus werden sie einstimmig gewählt.

3. Protokoll der Hauptversammlung 2001

Das von Reto Hobi geschriebene Protokoll der letzten Hauptversammlung vom 10. 11. 2001 wird mit einem Applaus einstimmig genehmigt.

4. Bericht des Präsidenten

Der Präsident Felix Röthenbacher hält Rückschau auf das vergangene Vereinsjahr. Er berichtet von einem interessanten Jahr, in dem er viele neue Gesichter kennen gelernt hatte. Er dankt allen für die gute Aufnahme, die er von den Mitgliedern in seinem ersten Präsidialjahr erfahren durfte. Viele neue Personen, die beim Vereinsgeschehen aktiv in der Organisation mitmachen, lernte er an dem zur Tradition gewordenen Fondueplausch kennen.

Während sechs Sitzungen wurden die Geschäfte des Clubs behandelt. Er dankt seinen Vorstandskollegen für die gute Mitarbeit. An dieser Hauptversammlung tritt Ferdi Bruggmann als Kassier und Vizepräsident zurück. Robert Kohler wird das Amt des Vizepräsidenten übernehmen. Marius Bur, unser Revisor, hat seine Demission auf die heutige Versammlung gegeben. Er übernimmt das Amt des Sommertourenchefs.

Felix besuchte die regionalen Präsidentenkonferenzen des SAC. Für die Präsidentenkonferenz des CC, die am heutigen Tag stattfindet hat er sich entschuldigt. An der Delegiertenversammlung in Neuenburg vertraten Doris Nägeli und Stewart Bryce unseren Verein.

In diesem Jahr konnten 100 Neumitglieder aufgenommen werden. 31 Mitglieder gaben den Austritt aus dem Verein. Verstorben sind unsere Mitglieder Schumacher Walter, Senn Ernst, Brunner Jean, Hofer Robert, Boos Luzius, Pfaendler Hans, Widmer Walter, Boss Fridolin, Kuhn Theo, Egger Herbert.

Für die verstorbenen Mitglieder wurde eine Gedenkminute abgehalten.

Viele Touren wurden ohne schwerere, nennenswerte Unfälle durchgeführt. Ausser bei der Blümlitour hat sich jemand das Bein gebrochen. Felix dankt den Tourenleitern und Leiterinnen sowie den Bergführern für ihre geleistete Arbeit.

Bei der Tourenkommission wird es einige Änderungen geben. Kurt Eggenberger (Sommer-tourenchef) übergibt sein Amt an Marius Bur. Pius Jäger (JO-Chef) übergibt sein Amt an Michael Frick. Neu wird die Kassa der JO und des KIBE zusammengelegt. Stefan Jäger wird sie verwalten.

Bei den Piz Sol-Nachrichten verlässt Barbara Schmed das Redaktionsteam. Sie war verantwortlich für das Layout. Felix dankt Barbara für ihre geleistete Arbeit. Ein Nachfolger konnte bis anhin noch nicht gefunden werden. Der Präsident bittet die Mitglieder, einen neuen Verantwortlichen für das Layout zu suchen.

Für eine begrenzte Zeit wird der Präsident das Layout machen. Falls niemand gefunden wird, müsste das Layout auswärts vergeben werden, was aber auch finanziellen Mehraufwand nach sich ziehen würde.

Seit Anfang des Jahres hat die Sektion eine eigene Homepage. Das Tourenprogramm, Bilder der Touren und einige nützliche Informationen können auf der Seite www.sac-piz-sol.ch eingesehen werden.

Felix hat zahlreiche Stunden für den Internetauftritt der Sektion aufgewendet. Er lädt die Anwesenden ein, einmal auf der Homepage der Sektion vorbei zu schauen.

Von den Hütten wusste Felix einiges zu erzählen. Beim Schräawiesli war sicher die Kreuz-einweihung ein ganz besonderer Anlass. Mit dem Alpsegen und der Hornmusik wurde das Kreuz gesegnet. Viele Mitglieder waren an diesem regnerischen Sonntag dabei. Felix dankt Röbi und seinen Helfern für den gelungenen Anlass. Im nächsten Jahr soll eine Brücke den Übergang über den Bach erleichtern.

Bei der Spitzmeilenhütte hat unser Hüttenwartehepaar aus gesundheitlichen Gründen ihr letztes Jahr absolviert. Ein Nachfolger konnte gefunden werden. Fridolin und Irma Giger haben ihr Amt bereits übernommen. Sie stellen sich kurz vor. Felix dankt dem abtretenden Hüttenwartehepaar Bruno und Käthi Hermann für ihre langjährige Arbeit in der Spitzmeilenhütte. Bei der Seilbahn lösten sich am Seil einige Litzen. Aus Sicherheitsgründen wurde ein neues Seil angeschafft. Ein neuer Kaminhut wurde montiert. Felix dankt dem Hüttenchef Bruno Eberle und seinen Helfern für ihre geleistete Arbeit.

Bei der Enderlinhütte konnte der Anbau fertig gestellt werden. Das Budget konnte eingehalten werden. Felix dankt Chlätus Saxer und Reto Hobi sowie den wenigen Helfern für ihren grossen Einsatz. Ebenso dankt er den Sponsoren für das gespendete Material. Über 600 Übernachtungen konnten dieses Jahr verbucht werden. Felix erwähnt die Hüttenwarte, die an den Wochenenden die Gäste in Fronarbeit bewirten. Er spricht ihnen ein herzliches Dankeschön aus. Ein Einbruch, bei dem etwas Geld und einige Sachen entwendet wurden und bei dem auch Sachschaden entstand, war der einzige negative Punkt in der Hütte.

Zur Rettungskolonie wird uns Fritz später einiges berichten.

Der Präsident bedankt sich für die Mithilfe während des Jahres bei: Mitglieder Rettungskolonie, Bergführern, Tourenleitern, Team der Piz Sol-Nachrichten, Hüttenchefs, Hüttenwarten, Vorstand, Bibliothek Barryvoxverantwortlichen, Teilnehmern an Touren und allen Mitgliedern.

Der Bericht wird einstimmig mit einem kräftigen Applaus genehmigt.

5. Berichte der Ressortchefs

Die meisten Berichte konnten in den Piz Sol-Nachrichten gelesen werden.

Rettung:

Fritz Müller verweist kurz auf die Probleme, die er vor der Hauptversammlung mit einem Mitglied der Piz Sol-Nachrichten hatte.

Zu den Einsätzen:

Fritz berichtete über die rasche Genesung des Rettungskameraden Johann Kühne. Nach seinem 60 m-Sturz in der Taminaschlucht hat er sich soweit gut erholt.

Grosseinsatz Lawine Flumserberg: Der Beginn der Suche war am 28. Dezember 2001 abends. In der Nacht hatte man keinen Erfolg. Am Morgen wurde mit 36 Mann bei strömendem Regen und Schnee weiter nach der vermissten Person gesucht. Die Suche wurde infolge der schlechten Witterungsverhältnisse erneut unterbrochen. Am 30. Dezember wurde die Suche wieder aufgenommen. Drei Personen der Rettung wurden von einer Lawine erfasst. Sie konnten sich aus eigener Kraft aus der Lawine befreien. Am 31. Dezember wurde mit 69 Personen weiter gesucht. Die vermisste Person wurde tot in einem Lawinenfeld gefunden.

Kletterunfall Gonzen: Mit einer Longline-Rettung wurde eine verletzte Person aus der Wand geholt.

Suchaktion Manuel Fernando: Bei mehreren Suchaktionen wurden diverse Gegenstände gefunden, die zur vermissten Person gehörten. Fritz erläutert diese verschiedenen Aktionen, wo sich auch viele Teilnehmer anderer Rettungskolonnen beteiligten.

Selbsttötung bei der Tschennerbrücke: Nach einem 100 m-Fall von der Tschennerbrücke ins Tobel musste der tote Körper bei einer schwierigen Bergung aus dem Tobel geholt werden.

Grosser Wandel bei den Rettungseinsätzen: Viele Unfälle passieren beim Klettern. Mit den Extremsportarten, die immer mehr in Mode kommen, werden die Teilnehmer der Rettung immer mehr gefordert. Fritz verweist darauf, dass sich die Mitglieder um so mehr an Kursen weiterbilden müssen.

Bau Enderlinhütte

Der Bau der Enderlinhütte konnte bis auf einige Kleinigkeiten abgeschlossen werden. Dank der Hilfe einiger weniger Helfer, die dafür mit doppeltem Einsatz gearbeitet hatten, konnte der Anbau auf die Hauptversammlung hin fertig gestellt werden.

Robert Kohler verweist auf die finanziellen Aspekte zum Neubau: Zwei verschiedenen Kostenvoranschläge Fr. 80 000.– (wenn die Arbeiten durch ein Bauunternehmen ausgeführt werden) und Fr. 24 000.– (wenn die Arbeiten durch Fronarbeit ausgeführt werden). Nur mit den Helfern von Chläus und Reto konnte dieser Anbau zum vorangeschlagenen günstigen Preis vollendet werden. 1300 Arbeitsstunden wurden durch den Frondienst eingespart. (Einsparung ca. Fr. 50 000.– für unsere Sektion)

Röbi verweist auf die Fenster, die ersetzt werden müssen. Für den Ersatz handelte Chläus einen sehr guten Preis bei der Firma Dörig Fenster aus. Für knapp Fr. 5000.– statt Fr. 9500.–, inklusive der Montage, können die Fenster ersetzt werden.

Röbi dankt den Helfern, für die geleisteten Arbeitsstunden.

6. Jahresrechnung

Ferdi machte für diese Hauptversammlung eine ganz genaue Abrechnung, da es seine letzte ist. Er erläutert die Abrechnung.

Unvorgesehene Rechnungen, die im Budget nicht aufgeführt wurden, waren die Steuern 99/00.

Felix dankt Ferdi für seine Abrechnung und für den unermüdlichen Einsatz während 20 Jahren für unsere Sektion.

7. Revisorenbericht

Marius Bur und Thomas Wohlwend prüften die Rechnung und stellten fest, dass alles ordnungsgemäss verbucht wurde und die Belege übereinstimmen.

Die Rechnung wurde einstimmig von den Anwesenden angenommen.

Der Vorstand wurde entlastet und mit einem Applaus für die geleistete Arbeit gedankt.

8. Mitgliedschaft Raiffeisenbank

Der Kassier Ferdi Bruggman erklärt den Mitgliedern, wieso es angebracht sei, bei der Raiffeisenbank mit einem Anteilschein Mitglied zu werden. Er erklärt die Vorteile und die Kosten einer Mitgliedschaft.

Der Antrag zum Beitritt Mitglied Raiffeisenbank wurde einstimmig durch die anwesenden Mitglieder genehmigt.

9. Budget

Ferdi erläutert das Budget. Diverse Anschaffungen mit der Übergabe der Spitzmeilenhütte können günstig erstanden werden. Dadurch ergibt sich in der nächsten Abrechnung ein budgetierter Verlust von Fr. 2500.–.

Er verweist auf die Budgetkürzung beim JO und KiBe. Es wird diskutiert, wieso man eine Budgetkürzung ins Auge gefasst hat. Der Vorstand ist der Meinung, dass auch die JO ihr Geld verdienen soll. Mit einem Arbeitstag in einer clubeigenen Hütte kann sich die JO den gekürzten Betrag wieder dazu verdienen.

Stefan Jäger stellte schriftlich den Antrag, dass der Beitrag auf Fr. 4000.– belassen wird.

Pius Jäger verweist darauf, dass sie durch die Umstellung bei J+S weniger Geld bekommen und gleichzeitig nun auch der Betrag von unserer Sektion gekürzt werde.

Abstimmung: ja 26 nein 109 Enthaltungen 2

Antrag Vorschlag Vorstand:

Fr. 3000.– werden der JO vergütet. Wenn Arbeitstag erledigt ist, werden die Fr.1000.– nachträglich ausbezahlt.

Abstimmung: ja 125 nein 12 keine Enthaltungen

Alois Schnider möchte die Anschaffungen der Spitzmeilenhütte in die Rubrik Mobiliar verrechnen.

Marius Bur erläutert, dass die von Ferdi vorgeschlagene Lösung vertretbar sei.

Abstimmung: ja 135 nein 2 keine Enthaltungen

Der Jahresbeitrag wird gleich belassen.

Abstimmung einstimmig.

10. Ehrungen

Folgenden Personen wurde für ihre geleistete Arbeit in der Sektion ein Präsent übergeben:

- Dem abtretenden Hüttenehepaar Bruno und Käthi Hermann für ihre jahrelange geleistete Arbeit in der Spitzmeilenhütte (abwesend)
- Barbara Schmed für ihre Arbeit in der Redaktion der Pizolnachrichten
- Anita Jäger und Bettli Küng (abwesend) für die Verwaltung der Barryvox

- Pius Jäger für seine Arbeit als JO-Verantwortlicher
- Kurt Eggenberger für seine Arbeit als Sommertourenchef
- Marius Bur für seine Arbeit als Revisor
- Chläus Saxer, Reto Hobi, Nadja Mayer und Eugen Häusler für ihre Arbeit am Anbau der Enderlinhütte

Die Jubilare wurden beim vorherigen Apéro geehrt.

Die Mitglieder, die über 60 Jahre beim SAC mitmachten, wurden speziell geehrt. Ihnen wurde ein spezielles Präsent überreicht.

Dem abtretenden Kassier Ferdi Bruggmann ist für seine 20-jährige Tätigkeit im Vorstand die Ehrenmitgliedschaft verliehen worden.

Mit einem grossen Applaus dankt man Ferdi für seine langjährige Arbeit und gratuliert ihm zur Ehrenmitgliedschaft.

Ihm wurde ein Präsent überreicht.

11. Wahlen

Felix Weber aus Rorschach wird als neuer Revisor vorgeschlagen. Er wird von Marius vorgestellt.

Er wird einstimmig gewählt.

Michael Frick aus Haag stellt sich als neuer Kassier vor. Er ist in Haag wohnhaft und studiert an der ETH als Kulturingenieur.

Er wird einstimmig gewählt.

12. Touren und Tourenprogramm

Das Tourenprogramm liegt auf den Tischen auf.

Es wird einstimmig angenommen.

13. Verschiedenes

Felix verweist auf das 100 Jahr Jubiläum der Spitzmeilenhütte. Am 16./17. August 2003 findet das grosse Fest statt. Er ermuntert die Mitglieder, sich zahlreich am Jubiläumsanlass zu beteiligen.

Willi Hinder als Archivvertreter meldet sich. Es fehlen ihm die Jahrbücher 1923/24. Vielleicht hat noch jemand diese Ausgabe oder weiss, wo man eine bekommen kann.

Von den Mitgliedern der hintern Sitzreihen ist bemängelt worden, dass man die Vortragenden sehr schlecht verstehe. Es wurde der Vorschlag gemacht, an der nächsten Hauptversammlung ein Mikrofon zu installieren.

Paul Hartkopf meldete sich zu Wort.

Er lobt die fachmännische Arbeit, wie auch die Einhaltung der Kosten beim Anbau in der Enderlinhütte.

Er fragt, warum man einen Steinkorb unterhalb der Enderlinhütte aufstellte. Chläus erklärt, warum man den Korb an dieser Stelle angebracht hat (Aushubmaterial des Anbaus versorgen und den ebenen Platz zum Lagern des aufgearbeiteten Holzes zu gebrauchen).

Um 18.00 Uhr wird die Hauptversammlung beendet.

Traktandum 5: Berichte der Ressortchefs

Spitzmeilenhütte

Ein Jahrhundertssommer geht dem Ende zu. In diesem Jahr durften wir hundert Jahre Spitzmeilenhütte feiern. Es war ein gelungenes Fest. Ich möchte allen danken, die dazu beigetragen haben, besonders Herrn Pfarrer Josef Mannhart und Willi Hinder.

Aus persönlichen Gründen habe ich meinen Rücktritt auf den 31. Dezember 2003 bekannt gegeben. Ich als Hüttenchef möchte mich bei allen bedanken, die mir dabei geholfen haben mein Amt auszuführen.

Ich hoffe, dass der Vorstand die Mitglieder dazu bewegen kann, dass die Spitzmeilenhütte saniert wird. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute. Danken möchte ich auch dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit während meiner Amtszeit.

Hüttenchef Bruno Eberle

Enderlinhütte

Eine gute Saison ist auf der Enderlinhütte zu Ende gegangen. Trotz Lawinenniedergang im Februar konnte an Auffahrt der Hüttensommer anlaufen.

In der Nacht vom 7./8. Februar fegte eine Staublawine über die Hütte und zerstörte praktisch den ganzen Schutzwald. Am Hüttendach mussten 330 Eternitplatten ersetzt werden, ferner wurde der Unterzug der Brunnenhütte zum Teil zerstört. Den vorderen Geräteschopf hat es mit in die Tiefe gerissen und er musste abgebrochen werden. Im Frühjahr 2004 wird ein neuer Schopf aufgestellt. An mehreren Stellen ist die Wasserleitung weggerissen worden. Am Holzertag und im August wurden 300 m Kunststoffrohr ersetzt und frisch eingegraben. Alle Schäden inklusive der Helitransporte hat die Gebäudeversicherung, bzw. die Elementarkasse und die Basler-Versicherung abgedeckt. Praktisch alle Reparaturarbeiten wurden in Eigenleistung verrichtet.

Am 24. Mai wurde der JO-Holzertag mit totalem Einsatz durchgeführt. Eine Woche später, am 30./31. Mai wurde der Sektions-Holzertag abgehalten. Beide Holzertage mit minimaler Beteiligung und maximaler Leistung! Allen Beteiligten, insbesondere der JO meinen herzlichen Dank!

An Pfingsten feierten Peter und Erika Schlumpf ihr 25-jähriges Jubiläum als Hüttenwarte im Enderlin. Habt ihr gewusst, dass unser Vizepräsident und Schräawieslihüttenchef ein Künstler ist? Ebenfalls an Pfingsten malte Röbi Kohler einen kapitalen Winter-Gämsbock an die Stützmauer der Brunnenhütte. Bravo!

Unter der Leitung von Adrian Schlumpf wurden im Juli an der gesamten Hütte neue Dörig-Fenster montiert. Diese Fenster wurden praktisch zum Selbstkostenpreis geliefert und montiert. Besten Dank an Fenster Dörig, St.Gallen, und ihr Bauteam.



Ausgraben der alten und Verlegen der neuen Wasserleitung war nur eine von vielen Arbeiten im 2003.

Über den ganzen Sommer/Herbst haben wir vom Bauteam rund um die Hütte Lawinenholz geräumt, Reparaturarbeiten durchgeführt und an der Brunnenhütte/Waschraum herum gewerkelt. Nicht nur das kühle Bier und der süffige Herrschäftler Wein sind geflossen, nein auch mancher Schweisstropfen wurde vergossen. Allen, die mitgeholfen haben, ob Fenstermonteur, Holzer, JO-ler, Piz Söler, DachdeckerIn, Plättlileger, Wasserleitungsverleger, Künstler, Jubilare, Helfer und Hüttenwarte, besten Dank für die geleistete Arbeit!

Allen Gästen, die trotz dem heissen Sommer den steilen Enderlinweg unter die Füsse genommen haben, vielen Dank für Ihren Besuch.
Euer Hüttenchef Chläus Saxer

Schräawisli

Man kann vieles planen und Ziele setzen, doch wir Bergler wissen nur zu gut, dass im Gebirge die Launen der Natur nicht kalkulierbar sind und uns immer wieder einen Strich durch die Rechnung machen.

So erging es uns einmal mehr mit dem geplanten Laufstegeinbau über das Schräawislitobel. Eine Grund- und Staublawine hatten das Tobel total überschüttet. Den ganzen Sommer durch konnte man den Lawinenkegel jedoch auf eigene Verantwortung überqueren.

Der geplante Einbau des Laufsteges muss somit auf nächstes Jahr verschoben werden. Da durch die Lawine das Terrain erheblich verändert wurde, ist es unumgänglich, einen neuen Einbauort zu bestimmen, was aber nicht allzuschwer sein sollte.

Der 8-Meter-Alu-Laufsteg mit allem Zubehör wurde im Juni zur Schräawislihütte geflogen und im Stall deponiert. Hierfür gebührt allen Helfern ein herzliches Dankeschön, welche infolge des unsicheren Flugwetters vergeblich den ganzen Tag auf den Heli zur Abnahme der Last warteten. Während der Wartezeit wurde jedoch eine Menge Brennholz aufgerüstet. Auch ein herzliches Vergelt's Gott den Senioren, die wiederum am Hüttenputztag mitwirkten.

Insgesamt 126 Übernachtungen sind während der Abrechnungsperiode August 2002 bis August 2003 im Hüttenbuch eingetragen worden, was in etwa der alljährlichen Belegung entspricht.

Der Hüttenchef Röbi Kohler

Tourenwesen 2003

An dieser Stelle möchte ich im Namen der Tourenkommission allen Tourenleitern, Bergführern und Teilnehmenden für die im Jahre 2003 zusammen erlebten Touren danken. Alle, die in irgendeiner Form teilgenommen haben, werden das Jahr in guter Erinnerung behalten.

Wo haben die Piz Söler der Sektion vor allem mitgemacht?

Lawinenkurs:	27 Teilnehmende, 1 Bergführer und 1 Aspirant
Skitourenwoche:	5 Teilnehmende, 1 Bergführer (die Tourenwoche wurde nicht wie geplant im Zillertal durchgeführt sondern in der Region und dies bei guten Verhältnissen)
Skitour für alle:	Spitzmeilen mit 13 Teilnehmende, 1 Leiter
Senioren-Skitourenwoche	
Lukmanier Süd:	14 Teilnehmende, 1 Bergführer
Oster-Skitouren Jenatsch:	4 Teilnehmende, 1 Leiter (bei schlechtem Wetter)
Skitour Monte Rosa:	12 Teilnehmende, 1 Bergführer
Senioren-Wanderwoche	
Passeiertal:	37 Teilnehmende, 3 Leiter
Kletterkurs:	hat wegen diversen Missverständnissen nicht stattgefunden

Hochtourenwoche Berninagebiet: 15 Teilnehmende, 1 Bergführer und 1 Aspirant

Klettersteig-Tourenwoche

Pala-Gruppe: 5 Teilnehmende, 1 Leiter

Kletterwoche Chamonix: 3 Teilnehmende, 1 Bergführer

Hochtour Hausstock usw.: 5 Teilnehmende, 1 Bergführer

Bergtour

Grächen – Europaweg – Zermatt: 14 Teilnehmende, 1 Leiter

Nach einem normalen Winter wurden wir mit einem super Sommer beschenkt. Die wochenlange, stabile Wetterlage ermöglichte es uns, viele Touren durchzuführen. Die Schattenseiten des heissen Sommers waren das drastische Wegschmelzen der Gletscher und des Permafrostes, welches dazu führte, dass sich einerseits riesige Gletscherspalten bildeten und andererseits die Felspartien plötzlich in Bewegung gerieten und so immer die Gefahr von Steinschlag bestand. So dankbar wie wir auch für den schönen Sommer sind, so müssen wir uns doch wünschen, dass uns Petrus nächstes Jahr wieder einen «normalen» Sommer beschert, damit sich unsere Bergwelt wieder einigermaßen erholen kann.

Auf der Webseite [«http://www.sac-piz-sol.ch»](http://www.sac-piz-sol.ch) hat es allerlei nützliche Informationen betreffend die Sektion. Sie wird von unserem Präsidenten stets auf dem neuesten Stand gehalten. An dieser Stelle danke ich Felix Röthenbacher für seine grosse Arbeit. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Mitglieder von diesem neuen Medium Gebrauch machen. Für digitale Bilder der Touren, für Anregungen und Tourenvorschläge sind wir dankbar.

Ausbildung 2004

Die Sektion wird einen Lawinenkurs und einen Eiskurs anbieten. Genaueres wird im nächsten Blättli bekannt gegeben.

Ein wichtiger Meilenstein des SAC-Ausbildungskonzeptes kommt in eine entscheidende Umsetzungsphase: Bis Ende des Jahres 2005 sollte jede Leiterin und jeder Leiter von Sektionstouren eine offizielle Leiteranerkennung haben – ganz nach dem SAC-Leitsatz «verantwortungsvoller Alpinismus». Um dieses Ziel in die Tat umzusetzen, bietet der SAC während der kommenden zwei Jahre unter anderem Quereinsteigerkurse an.

Im SAC Programmheft Winter und Sommer sind die Ausbildungskurse sowie Touren ausgeschrieben. Es wäre schön, wenn auch die Piz Söler von diesen Angeboten Gebrauch machen würden.

Tourenprogramme 2004

Das Tourenprogramm der Sektion ist in Vorbereitung; es wird anhand der Vorschläge der Tourenleiter zusammengestellt und mit dem Winter- und dem Sommertourenchef besprochen.

Das KIBE-Tourenprogramm wird vom Leiterteam, das JO-Tourenprogramm am JO-Leiterhöck gestaltet und das Senioren-Tourenprogramm ist am Seniorenleiterhöck provisorisch zusammengestellt worden.

Sämtliche Programme werden an der nächsten Tourenkommissionssitzung präsentiert und besprochen.

Anschliessend werden die Programme der HV zur Genehmigung vorgelegt.

Über Tourenvorschläge, Anregungen oder Kritik freut sich die Tourenkommission.

Mitteilungen bitte an Stewart Bryce, Heuteilstrasse 9, 7310 Bad Ragaz,

E-Mail: tourenkommission@sac-piz-sol.ch

Stewart Bryce, Präsident der Tourenkommission

Jahresbericht Kinderbergsteigen

War das nicht ein super Winter? Und der Sommer erst, wunderschön. Auch wir KiBeler nutzen die Chance in diesem Jahrhundertwetter in die Berge zu kommen. Hier eine kleine Zusammenfassung:

Am Silvester wurde die Wintersaison mit einer Ski- und Snowboardtour in Richtung Grosshorn im Averstal eröffnet. Eigentlich war der Zweierspitz geplant, leider machte uns dann doch das Wetter einen Strich durch die Rechnung und wir mussten uns mehr in den Süden begeben. Mehr Glück hatten wir auf dem Eggberg. An einem wunderschönen Samstagnachmittag genossen wir den herrlichen Winter im Walenstadtberg beim Schlitteln. Anfangs Februar lag immer noch Schnee in Mastrils, wo auch unser Etappenziel war. Denn wir fuhren mit unseren Brettern (ob ein oder zwei) von Maton in Richtung Tal. Die Tour auf den Hochwang war recht gemütlich. Da uns Postauto und Skilift dem Ziel näher brachten. Beim der letzten Wintertour dieses Jahres mangelte es uns fast an Teilnehmern. Dennoch starteten wir die Tour, zwar nicht auf den Margelchopf (viel zu leicht) sondern auf den Pizol. Leider durfte sich ein KiBeler, gegen seinen Willen, mit der Rega ins Tal begeben. Er brach sich nämlich das Schien- und Wadenbein. Doch er erholte sich gut und so konnte er die Sommersaison wie wir alle kaum mehr erwarten.

Der Einstieg in den Sommer fand in der Brochnen Burg statt. Dann kam die Enttäuschung. Das Pfingstkletterlager, gemeinsam mit der JO, fand dieses Jahr zum ersten Mal in der Meglisalp statt. Gerade nur zwei KiBeler und ein JO-ler meldeten sich an. Welch ein Frust, denn die Übernachtungsmöglichkeit und die vielen Klettereien von leicht bis schwer wären fantastisch. Nächstes Jahr probieren wir es noch einmal mit der Ausschreibung dieser Tour. Am Gruobenflüeli ob St.Antönien montierten wir unsere Klettergurte ein weiteres Mal. Die Bergtour auf den Sardonä und Segnes mit Übernachtung in einer SAC-Hütte war trotz kleiner Teilnehmerzahl ein Erfolg. Ende Sommerferien stand das Highlight auf dem Programm, nämlich das KiBe-Lager. Stationiert waren wir in einer Militärunterkunft in den Witenwasseren in einem Seitental des Urserentals. Für das Kochen und Abwaschen waren wir selber verantwortlich. Das tat jedem mal gut. Der Wettergott liess uns dieses Jahr nicht im Stich. Wir tummelten uns in verschiedenen Klettergärten nahe der Rotondohütte, untersuchten die Tiefe einer Gletscherspalte oder probierten uns über lange Felsgrate. Die Abende verbrachten wir mit Spiel und Spass.

Trainiert vom Lager bestiegen wir das Wildseehorn und den Pizol auch noch im Sommer und marschierten das lange Tersol hinaus. Auf dieser Tour wurden wir schon ziemlich geschlaucht.

Die Zelttour fand an einem, seit langem wieder einmal, verregneten Wochenende statt. Trotzdem kletterten wir, nämlich in der Kletterhalle in Disentis.

Am 19. Oktober steht noch die Höhlentour auf dem Programm und als Abschluss, wie jedes Jahr, findet der Fotohock am 7. November statt. Es wird eine kleine Überraschung geben.

Zum Schluss bleibt mir noch zu danken. Als erstes möchte ich allen Leiterinnen, Leitern und Bergführern, die sich immer wieder zur Verfügung stellen, ganz, ganz herzlich danken. Ohne ihren Einsatz wäre das ganze Kinderbergsteigen gar nicht möglich. Dank auch an alle Helferinnen und Helfer, die überall dort Hand anlegen, wo es nötig ist. Danken möchte ich auch allen KiBelern. Es ist jedes Mal ein Aufsteller mit welcher Begeisterung und Freude sie dabei sind. Ein weiterer Dank geht an alle Eltern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Fahrdienste. Wir werden uns bemühen für das nächste Jahr wieder ein attraktives und abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen. Ich wünsche allen noch viele schöne Stunden in unserer herrlichen Bergwelt.

by Stefan Jäger

P.S. KiBe-Touren können nur stattfinden, wenn ihr auch regelmässig daran teilnehmt. Also bitte ich dich, lieber KiBeler, mach Werbung für das KiBe, sonst sterben wir aus.

Jahresbericht JO 2003

Mit einer Skitour auf den Garmil wurde das JO-Jahr eröffnet. Ende Januar bot sich dann die Gelegenheit, im Umgang mit den Steileisgeräten vertraut zu werden oder die Technik noch zu verfeinern. Dabei scheint das Klettern an gefrorenen Wasserfällen immer beliebter zu werden. Wie bereits im letzten Jahr strömten die JO-ler wieder in Massen herbei.

Ebenfalls reges Interesse fanden die verschiedenen Lager: So besuchten beispielsweise jeweils 13 JO-ler das Skitourenlager Goms/Grimselgebiet sowie das Auffahrtskletterlager Val di Mello. Von der guten Stimmung konnte ich mich im unter anderem im Auffahrtskletterlager selbst überzeugen. Spitzmeilen, Ringelspitz und Sprauzagrat lockten ebenfalls zwischen 6 und 9 JO-ler an. Einige Touren konnten aufgrund zu wenig Teilnehmern oder auch des Wetters wegen (auch das gabs in diesem heissen Jahr) nicht durchgeführt werden.

In diesem Jahr ist unser Leiterteam wieder um einige junge Leiter 1 angewachsen, was mich sehr freut. Die Kursleiter (ehem. Leiter 2) sind im immer noch ziemlich dünn gesät, ich hoffe aber, dass es sich der eine oder andere noch überlegt und im nächsten Jahr einen solchen Kurs besucht. Touren, welche ohne einen Kursleiter oder Bergführer durchgeführt werden, können nicht über J+S abgerechnet werden und erhalten somit keine Subventionen vom Bund. Infos zu den Leiterkursen gibts bei unserem J+S-Coach Paul Wermelinger oder mir und natürlich auch unter www.baspo.ch.

Zum Abschluss möchte ich allen aktiven Leitern und Bergführern herzlich für ihren Einsatz danken. Ohne euch alle hätten wir kein solches Programm anbieten können. Ebenfalls ein «Merci» an all die Teilnehmenden. Ihr seid die beste Motivation fürs Leiterteam. Falls es euch gefallen hat, macht doch ein bisschen Werbung unter euren Kollegen und Kolleginnen. Neue Gesichter sind immer willkommen.

Der Bericht ist jetzt am Schluss angelangt, das Jahr geht jedoch noch ein wenig weiter. Geniesst also noch die letzten Wochen in den Bergen. Bis zum nächsten Jahr ...

Michael Frick, JO-Chef

Die Senioren im Jahre 2003

Die Piz-Sol-Senioren bevölkerten im Jahre 2003, d.h. bis Ende August: Waldwege, Velowege, Bergsteiglein, Klettersteige, Berggipfel, Bergeesen, Berghütten, Hotels, Passübergänge, und halt noch vieles mehr. Dass das überhaupt möglich ist, verdanken wir unseren rund 30 Tourenleitern. Sie sind berg- und lebenserfahren und machen ihre Arbeit mit grosser Zuverlässigkeit und viel Einsatz. Vielen herzlichen Dank. Nur, viele unserer besten Tourenleiter haben einen ganz kleinen Makel, sie sind «sans-papiers». Natürlich brauchen sie deswegen kein Kirchenasyl, obschon vielleicht die eine oder andere Bergkapelle geeignet wäre, nein, sie bräuchten einen Ausweis als Tourenleiter. Vielleicht lässt sich ja das CC erweichen und stellt uns während einem oder zwei Wochenenden einen Ausbildner zu Verfügung um aus allen unseren Seniorentourenleitern richtige «papierige» Tourenleiter zu machen. Wir wünschen allen unseren Senioren einen schönen Herbst (macht nichts, wenn er auch ein wenig verregnet ist) und nach dem Martinitag am 11. November einen tollen Winteranfang.

Das Seniorenteam

Die Piz Sol-Nachrichten im Jahre 2003

Schon wieder geht ein Jahr dem Ende zu und es ist Zeit Rückschau zu halten. In der Redaktion hält die Text- und Bildübermittlung per E-Mail steten Zuwachs. Waren es noch vor zwei Jahren erst wenige, die uns ihre Texte und Bilder per E-Mail zusandten, sind es heute die Mehrheit der Schreibenden, die uns auf diesem Wege erreichen.

Auch innerhalb der Redaktion gab und gibt es Veränderungen. Nachdem Barbara Schmed im letzten Jahr als Layouterin zurückgetreten war, übernahm Felix Röthenbacher interimistisch diese anspruchsvolle Aufgabe. Während des Jahres hielten wir weiter die Augen und Ohren nach einem neuen Profilyouter offen und wurden glücklicherweise fündig. Ernst Hobi ist nun seit diesem Sommer für das Layout der Piz Sol-Nachrichten verantwortlich und wir hoffen, dass er unser Team weiterhin tatkräftig unterstützen wird. Nach acht Jahren als Hauptverantwortlicher für die Rubriken «Tourenausschreibungen» und «Die besondere Tour» tritt Thomas Wälti auf Ende 2003 von seinem Amt zurück. An dieser Stelle danken wir ihm ganz herzlich für die geleistete Arbeit und das manchmal nervenaufreibende «Tourenleiter an vergessene Ausschreibungen erinnern». Auch in Zukunft werden wir von Thomas noch sporadisch etwas in der Rubrik «Die besondere Tour» zu lesen bekommen. Als Nachfolger von Thomas konnte Stefan Rupp (Bad Ragaz) gewonnen werden. Er wird die neuen Aufgaben auf Anfang 2004 übernehmen.

Wie jede andere Kleinzeitschrift sind auch wir froh um jeden Inserenten und Rätselpreissponsoren. Die Suche nach ihnen ist auch im vergangenen Jahr nicht einfacher geworden. Wir danken allen Inserenten und Sponsoren für ihre Aufträge und drucken auch gerne neue Inserate ab. Schliesslich wird unser «Blättli» an über 1000 Mitglieder versandt.

Für das Redaktionsteam: Corina Jud

Da sitzt's sich wunderbar



im Brunner Reiseкар!

Brunner Reiseкар

CH-7320 Sargans
© 081 / 723 11 14

**BAD
RAGAZ**
**hotel
sandi**

**Hotel Sandi
und Restaurant «Allegra»
7310 Bad Ragaz**

Stammlokal des SAC Sektion Piz Sol

Herzlich willkommen im

- **gemütlichen Restaurant «Allegra»** mit feinen regionalen Spezialitäten und Getränken zu gastfreundlichen Preisen.
- **in den neuen Banketträumen «Giardino»** – ideal für kleine und grosse Anlässe jeder Art.
- **im sonnigsten Garten-Hotel** – ideal für Erholungs-Ferien in Harmonie mit der Natur.

Genügend gebührenfreie eigene Parkplätze.

**Familie Sandi – gepflegte Gastgebertradition in
neuzeiteilichem Ambiente.**
Telefon 081-302 17 56 • Fax 081-302 23 93

Traktandum 6

Jahresrechnung 2003: 1. September 2002 – 31. August 2003

A. BETRIEBSRECHNUNG		Budget 2003	Ertrag	Aufwand	Budget 2004
4000	Unkosten + Porti	-4 000		5 269.15	-3 500
4001	Unkosten GV				-1 000
4010	Clubnachrichten	-10 000		11 166.90	-9 000
4020	Touren + Kurse	-8 000		7 264.00	-7 500
4030	Vorträge + Veranstaltungen	-500		418.00	-500
4040	Steuern	-500		450.00	-500
4050	Rettungswesen	-2000		2 000.00	-2 500
4060	JO	-1500 (-1000)		2 500.00	-1 500
4061	KIBE	-1500		1 500.00	-2 000
4070	Abschreibungen	-11 100		8 300.00	-4 500
4080	Rückstellungen				
6030	Barryvox	300	255.00		300
6040	Mitgliederbeiträge	24 000	27 555.15		27 500
6050	Abzeichen, Panoramas	100	76.00		100
6060	Zinsen	400	747.45		600
6070	Hüttenerträge	4 500	704.45		4 000
6080	Fronddienst Enderlin	4 000	4 000.00		4 000
6090	Bezug Hüttenerneuerungsfonds	5 800	5 800.00		-4 000
2140	Betriebsgewinn			270.00	
			39 138.05	39 138.05	

B. SCHLUSSBILANZ per 31. 08. 2003

	Passiven	Aktiven
1000	Kassa	38.41
1010	Postkonto	531.73
1020	Sparheft RBM	32 559.35
1021	Wertschriften	0.00
1022	Anlagekonto UBS	7 528.50
1023	Anlagekonto SG KB	8 674.05
1030	Transit. Aktiven	113.40
1031	Warenvorrat Enderlin	2 267.30
1040	Ausst. Verrsteuer	0.00
1100	Enderlinhütte	15 991.95
1101	Spitzmeilenhütte	5 353.50
1102	Hüttenmobiliar	1.00
1103	Bibliothek	1.00
1104	Rettungsmaterial	1.00
1105	Barryvox	1.00
2010	Hüttenerneuerungsfonds	23 490.00
2011	Tourenfonds	8 480.00
2090	Transit. Passiven	184.00
2100	Eigenkapital	40 908.19
		73 062.19
		73 062.19

C. VERMÖGENSAUSWEIS

Eigenkapital am 31.08.2003	40 908.19
Eigenkapital am 01.09.2002	40 638.19
Kapitalzunahme	270.00

D. HÜTTENRECHNUNGEN

1. Enderlinhütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen	7 757.00	
Ablieferung ans CC		2 984.20
Versicherungen, Grundsteuern, Kurtaxen		1 872.20
Anschaffungen, Unterhalt		6 015.05
Verminderung Warenvorrat		652.70
Holz, Licht, Nettowarenverkauf	9 492.30	
Aufwendungen Lawinenschaden		8 104.50
Versicherungseinnahmen Lawinenschaden	7 526.50	
Ablieferung Frondienst		4 000.00
Einnahmenüberschuss		1 147.15
Total	24 775.80	24 775.80

2. Spitzmeilenhütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen inkl. Kurtaxen	8 023.20	
Ablieferung ans CC		7 114.00
Versicherungen, Grundsteuern		1 396.95
Unterhalt, Anschaffungen		390.55
Hüttenwartkurs		500.00
Kurtaxen		1 819.20
Anlagen	3 500.00	
Einnahmenüberschuss		302.50
Total	11 523.20	11 523.20

3. Schräawieslihütte	Einnahmen	Ausgaben
Hüttentaxen	1 378.00	
Haftpflichtversicherung		80.00
neuer Hüttensteg u. Kaminfeger		2 043.20
Ausgabenüberschuss	745.20	
Total	2 123.20	2 123.20

E. FONDSAUSWEIS	1.9.2002	Zuwachs	Verminderung	31.8.2003
Hüttenerneuerungsfonds	29 290.00	0.00	5 800.00	23 490.00
Tourenfonds	8 480.00	0.00	0.00	8 480.00

Buchs, 15. September 2003

Michael Frick, Kassier

Traktandum 11

An der HV2003 können folgende Mitglieder ihre langjährige Mitgliedschaft feiern:

71 Jahre	Andreas Häfeli	Trübbach
68 Jahre	Fritz Bayer	Buchs SG
67 Jahre	Karl Brennwald Karl Sulser	Chur Trübbach
66 Jahre	Hans Senn	Trübbach
65 Jahre	Robert Walser	Mels
62 Jahre	Alex Gensch Josef Schmid	Trübbach St.Gallen
61 Jahre	Ernest Geissmann	Eschen
60 Jahre	Konrad Frehner Hans-Rudolf Hausheer Ernst Rohrer	Grabs Herisau Buchs SG
50 Jahre	Peter Bernhardsgrütter Walter Boreatti Gottlieb Häusermann Franz Pfiffner Eugen Steiger	Luzern Emmenbrücke Buchs SG Chur Walenstadt
40 Jahre	Sigmund Guntli	Burgdorf
25 Jahre	Lilo Ackermann Stephan Beck Arnold Bigger Josef Bislin Heinz Bohacek Christa Casanova Eugen Casanova Balsler Fried Hanspeter Kestenholz Markus Letta Markus Mock Raimund Mullis Wolfgang Risch Alfred Roduner Anton Rupp Hans Schlegel Pius Segmüller Hans Senn Helene von Gugelberg Gertrud Weber	Mels Schaan Bad Ragaz Grabs Haag Bad Ragaz Bad Ragaz Azmoos Basel Buchs SG Uster Bad Ragaz Triesen Buchs Valens Flums Walenstadt Buchs SG Zürich Grabs



Bad Ragaz · Telefon 081 302 13 06

Gemütlicher Treffpunkt im Oberdorf

Für alle Anlässe empfehlen wir:
die Leue-Stube, den Leuen-Keller
das Gaschür-Stübli

Schöne Gartenwirtschaft

ALPIN BERGSPORT AG



Eichenberger & Good
Dorfplatz 3
9472 Grabs

Verkauf + Versand
081 / 771 36 34

Das Fachgeschäft
für den Bergsteiger
und Tourenskifahrer

Farben aller Art für

- Maler
- Hobbymaler
- Kunstmaler
- Schule
- Industrie
- Gewerbe

**Guter
Rat
ist
gratis!**

*Tapeten – Pinsel – Roller –
Bilderrahmen etc.*



**FARBEN
TISCHHAUSER AG**

Schuhhausstrasse 8
9470 Buchs
Tel 081 - 756 23 93

SICHER- HEIT



WÄLTI TREUHAND UND REVISIONEN AG

Taminastrasse 4 7310 Bad Ragaz

Telefon 081-302 62 01
Telefax 081-302 62 02

Mach mit beim Wettbewerb!

Wir suchen ein lustiges, cooles, interessantes Motiv für unser neues Jugend SAC Piz Sol T-Shirt!

So bist du dabei:

Bringe deine genialsten Ideen zu Papier und sende sie uns. Am JO-Hock werden die besten Designs ausgewählt und prämiert!

Wichtig!

Farbe: einfarbig

Einsendeschluss: 30. November 2003

Senden an: Michael Frick

Hechtstrasse 4

9469 Haag

jo@sac-piz-sol.ch

So, nun nichts wie ran!

Mitmachen lohnt sich!



■ Mitteilungen

Baukommission Spitzmeilenhütte

Die Traktandenliste der Hauptversammlung 2003 enthält das Traktandum «Renovation Spitzmeilenhütte». Bereits jetzt ist der Vorstand auf der Suche nach geeigneten Personen für eine Baukommission, die bei einem allfälligen positiven Entscheid an der Hauptversammlung bereit wären, hierin mitzuarbeiten.

Interessenten wenden sich bitte an den Präsidenten.

Der Vorstand

Herzliche Gratulation

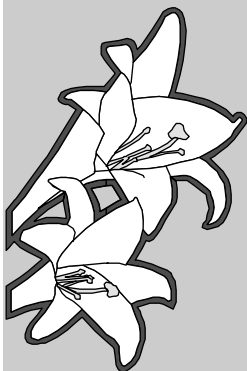
Unser Sektionsmitglied Lukas Dürr aus Gams hat diesen Sommer die anspruchsvollen Abschlussprüfungen zum Bergführer bestanden. Dazu gratulieren wir ihm herzlich und wünschen ihm viele schöne, erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Touren.

■ Sektions-Stämme

**Sektionsstamm: Mittwoch, 26. November,
20 Uhr, Hotel Sandi, Bad Ragaz.**

*Vorstellung der Skitourenwochen und
der verlängerten Wochenenden im 2004*

Es freut uns, wenn sich SAC-ler aller Altersstufen zu diesem Treff einfinden.



**Seniorenstamm: jeweils am ersten Montag
des Monats um 19 Uhr im Restaurant
Selva, Trübbach.**

Die nächsten Stammdaten sind:

Montag, 3. November 2003, Montag, 1. Dezember 2003.

«Kunst und Klang im Gonzen» 30. Oktober, 1. und 2. November 2003

Ein Geschenk an den Gonzen

«Kunst und Klang im Gonzen» wird keine Ausstellung im herkömmlichen Sinne. Am Wochenende bei Allerheiligen sind Kunstinteressierte, Musikliebhaber, Berg- und Kletterfreunde, spirituell interessierte Menschen, Naturfreunde und Neugierige und vor allem alle Einheimischen, die sich auf eine ganz besondere Reise einlassen wollen, eingeladen mit dem Gonzenexpress in den Schoss des Gonzens zu fahren und dort die in Verbindung mit dem Berg entstandenen Werke verschiedener bekannter und junger versprechender Künstler zu besuchen.

Die Klangwelt bringen Arthur Schneiter, Schönenberg an der Thur, und Jan van der Stappen, Musiker und Schamane aus Holland, in die Stollen des Gonzens. Das Besondere am Zusammentreffen der beiden Musikkünstler ist, dass ihre Klänge zu sinnlich erfahrbaren Räumen werden.

Anlässlich der Vernissage am Donnerstag, 30. Oktober, erzählt Regula Meyer, Oberschan, eine Bildergeschichte «Zwiegespräche mit dem Gonzen» und bereichert die Ausstellung am Samstag für Interessierte mit einer Erdmeditation.

Die Ausstellung ist frei und unabhängig von Konzert und Erdmeditation zu allen Zugeinfahrten zugänglich.

Hinter dem Konzept und der Realisation der Ausstellung steht Sundari Grünenfelder, Präsidentin des Vereins artarea.

Programm:

Donnerstag, 30. Oktober 2003

19.00 Uhr, Vernissage, Zwiegespräch mit dem Gonzen,
Aufenthaltsdauer ca. 2½–3½ h, 2 Ausfahrten

Samstag, 1. November 2003

12.30 Uhr, Ausstellung und Erdmeditation, ca. 2½ h

15.30 Uhr, Ausstellung, ca. 2½ h

18.30 Uhr, Ausstellung und Konzert, ca. 2½–3½ h

Sonntag, 2. November 2003

11.00 Uhr, Ausstellung und Konzert, Brunch

Aufenthaltsdauer ca. 2½–3½ h, 2 Ausfahrten

Der Besuch der Ausstellung ist frei und unabhängig von den anderen Anlässen zu allen Einfahrten möglich.

Eintritte Sonderanlässe

Erdmeditation Fr. 30.–/Konzert Fr. 48.–

Inbegriffen sind Zugseinfahrt und Verpflegung (Ribbel und Tee)

Konzertvorverkauf und Information

artarea, Sundari Grünenfelder, 8881 Tscherlach,

Telefon 081 710 24 50, Internet: www.artarea.ch

Etwas für Bergleseratten ...

Auch diesen Herbst kommen sie wieder – die Tage an denen es früh dunkel wird oder mal regnerisch-trüb ist. So richtiges Lesewetter. Für alle Bergleseratten haben wir hier einen Tipp: setzt euch in den Zug und fahrt nach Zürich. Nur 10 min zu Fuss vom Hauptbahnhof entfernt befindet sich in der Müllerstrasse 25 eure Traumbuchhandlung. Vor 6 Jahren eröffnete der Prättigauer Bergführer Lieni Roffler mitten in der Limmatmetropole seinen kleinen aber feinen Laden namens «Piz Buch & Berg». Bergleseratten finden auf ein paar Quadratmetern Ladenfläche alles, was ihr Herz begehrt, seien es Berg-, Wander- oder Kletterführer aus der Schweiz, Europa, Amerika oder Australien, Bergromane oder Erlebnisberichte und Biografien berühmter Bergsteiger. Gemütlich auf dem Sofa sitzen und in einem Buch schmökern ist erlaubt. Nebst dem grossen Bergbuchsoriment führt Lieni Roffler auch eine Auswahl von Berg-Videos und -DVDs und es liegen verschiedene Bergmagazine auf.

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag: 10 – 13 Uhr /
14 – 18.30 Uhr
Samstag: 10 – 16 Uhr

Nähere Infomationen finden sich im Internet unter www.pizbube.ch



Ursula und Theo Lendi, Telefon 081-783 16 33

- gepflegte Küche
- Saal für Familien- und Vereinsanlässe

KEIN Ruhetag
Jeden 1. Dienstag im Monat
SAC-Senioren-Stamm

Das grösste **OUTDOOR-CENTER** der Schweiz
mit über 1000 m² Ausstellungsfläche
diverse Artikel – ganzjährig im Ausverkauf

NEU: Gesundheitsabteilung

- Magnetfeldtherapie
- richtiges Gehen und Stehen im Alltag
- Kurse / Vorträge / Training



GONZEN-SPORT

FREDDY HUNZIKER • Tiefriet • 7320 Sorgans
Telefon 081 • 723 78 38 • Telefax 081 - 723 78 17
www.gonzensport.ch

Mutationen

Eintritte	Erich Ackermann	Mels	
	Evelyne Ackermann	Mels	
	Christa Beck	FL-Schaan	
	Thomas Bereiter	FL-Eschen	
	Thomas Eberle	Flumserberg	
	Erwin Gort	Vättis	
	Regula Gort	Vättis	
	Urs Iten	Bad Ragaz	
	Albin Kühnis	Grabs	
	Karl Kurath	Tscherlach	
	Christian Lanz	Mels	
	Michael Loher	Trübbach	
	Marianne Schegg	Walenstadt	
	Silvia Wildhaber	Walenstadt	
	Mirco Ackeremann	Mels	Jugend
	Valentin Beck	FL-Schaan	Jugend
	Louis Beck	FL-Schaan	Jugend
	Damian Gort	Vättis	Jugend
	Franziska Gort	Vättis	Jugend
	Tobias Rodenkirch	Oberschan	Jugend
Samuel Vyletal	Vilters	Jugend	
Austritte	Pascal Caviezel	Brütten	
	Elke Lutz	Walenstadtberg	
	Marcel Savary	Flums	
	Barbara Bislin	Pfäfers	nicht bezahlt
	Christoph Bislin	Pfäfers	nicht bezahlt
	Liselotte Bryner	Vilters	nicht bezahlt
	Claudia Flury	Sargans	nicht bezahlt
	Christian Grünig	Grabs	nicht bezahlt
	Hans Hofmänner	Churwalden	nicht bezahlt
	Manfred Hug	Mols	nicht bezahlt
	John Innes	Vancouver	nicht bezahlt
	Gebhard Marxer	FL-Mauren	nicht bezahlt
	Leo Pfiffner	Walenstadt	nicht bezahlt
	Reto Pfiffner	Trübbach	nicht bezahlt
	Daniel Rutz	Stalden (Sarnen)	nicht bezahlt
	Pascal Schelbli	Fontnas	nicht bezahlt
	Erika Schopp	Sevelen	nicht bezahlt
	Maurus Thomann	Valens	nicht bezahlt
	Hans Untersander	Bad Ragaz	nicht bezahlt
	Stefan Wälti	Plons	nicht bezahlt
Paul Wildhaber	FL-Balzers	nicht bezahlt	
Gestorben	Josef Hobi	Valens	
	Karl Keller	Sargans	
	Otto Sulser	Trübbach	
	(langjähriger Inserent und Drucker der SAC Piz Sol-Drucksachen)		
Übertritte	Walter Huber	Buchs SG	von Toggenburg zu uns
	Jakob Müller	Sargans	von Säntis zu uns

Der historische Bericht...

Dieser Bericht ist dem ALPINA vom Jahre 1910 entnommen. Willy Baumann, S.A.C. Uto, versuchte damals die Höhle etwas zu erforschen.

Das Wildmannliloch am Selun.

Das Bergsteigen ist bekanntlich eine schöne Sache; aber wenn man sozusagen jeden schönen Sonntag auf einem Gipfel gestanden, nimmt man gerne einmal mit einer bescheidenen Tour vorlieb, namentlich wenn sie uns Neues und Interessantes verspricht. Begleiter für solch kleine Touren während der Hochsaison zu finden, ist aber nicht einmal leicht, da eben die «wirklichen Hochtouristen» nur auf Touren gehen wollen, die auf eine Höhe von mindestens 2000 m führen!

Meine Bekanntschaft mit dem bekannten Höhlenforscher und Clubgenossen Dr. Paul Egli machte es mir möglich, eine Höhle zu besuchen, die vielleicht der Sage nach vielen, durch Augenschein aber wenigen bekannt sein dürfte: Ich meine das Wildmannliloch am Selun (Kurfürsten). Über diese Höhle, die sich ungefähr bei Punkt 1690 des T.A. Nr. 251 befindet, erzählt die Sage folgendes:

Der letzte dieser Wildmännlein, «der Seluner», ist im Sommer 1844 auf der Alp Selun gefangen gesetzt worden. Die Sennen dort machten nämlich die Wahrnehmung, dass einige Kühe immer weniger Milch lieferten. Sie passten auf und sahen ein Geschöpf aus dem Gebüsch hervortreten und sich der Herde nähern. Es war am ganzen Leibe nackt, aber mit einem dichten Haarpelz bedeckt. Die Sennen waren nicht wenig erschrocken; ihr Erstaunen wuchs, als der Wilde sich einer Kuh näherte und die Milch in den Mund melkte. Sie drangen auf den Arglosen ein, bemächtigten sich seiner nach harter Gegenwehr, fesselten ihn und führten ihn zu Tal. Der Wilde mochte etwa 15 Jahre alt sein. Man brachte ihn in das Armenhaus Alt St.Johann. Alle Versuche, ihn einigermaßen zu erziehen, erwiesen sich als erfolglos; die Kleider zerriss er und sich in ein Bett zu legen, verweigerte er. Reden konnte und lernte er nicht. Anno 1889 starb er. Die Geheimnisse der Wohnstätte der Wildenmänner zu ergründen, war daher gewiss ein verlockendes Unternehmen.

Willy Baumann, S.A.C. Uto.

Für Ihre neue Küche:

J. SCHUMACHER AG

INNENAUSBAU, KÜCHENBAU, MÖBEL, RAUMGESTALTUNG

7323 WANGS

Jubiläumsfeier 100 Jahre Spitzmeilenhütte

SAC Piz Sol

Am 16./17. August 2003 feierte der SAC Piz Sol das 100 Jahr-Jubiläum der Spitzmeilenhütte. Herrliches Wetter sorgte für gute äussere Bedingungen. Am Samstagabend fanden sich nur 14 Sektionsmitglieder zur Hüttenübernachtung ein, dabei war die Hütte für die Mitglieder unserer Sektion reserviert. Der Abend wurde von Hüttenwart Fridolin Giger und Hüttenchef Bruno Eberle gut vorbereitet. Die beiden hätten schon etwas mehr Gäste verdient!

Am Sonntagvormittag trafen dann doch noch erfreulich viele SAC-ler, Behördemitglieder von Flums, die Familie Peter Spoerry und weitere Gäste ein. Pfarrer Mannhart gestaltete den eindrücklichen Gottesdienst und setzte die Bibeltexte der Bergpredigt in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Am Schluss wurde von Dieter Schnider der Sarganserländer Betruf vorgetragen. Nach dem Gottesdienst hielt Präsident Felix Röthenbacher eine kurze Festansprache. Vor 100 Jahren wagten mutige Mitglieder des SAC Piz Sol den Bau dieser Hütte.



Später wurde dieselbe mehrmals erweitert. Bei jedem grösseren Ausbau war ein Mitglied der Familie Spoerry, Flums, finanziell beteiligt. – Die Zeit steht nicht still. Seit längerer Zeit hat die Sektion keine grösseren Investitionen in die Spitzmeilenhütte getätigt. Ihr Zustand erfordert eine umfassende Renovation. Der Vorstand wird nun eine Baukommission

bestellen. Es ist zu hoffen, dass sich die entsprechenden Leute für diese Aufgabe finden lassen.

Am Schluss seiner Ausführungen dankte Felix Röthenbacher dem Pfarrer, dem Hüttenwart Fridolin Giger und seinen Helfern, dem Hüttenchef Bruno Eberle und allen die zum guten Gelingen der Jubiläumsfeier beigetragen haben. Remo Kurath sorgte mit seiner Handharmonika anschliessend für gute Unterhaltung.

Möge über unserer Spitzmeilenhütte auch die nächsten 100 Jahre ein guter Stern stehen.

Willi Hinder



Skitour Ringelspitz

Samstag/Sonntag, 5./6. April 2003

*Leitung: Paul Wermelinger
Teilnehmer: Ralph Potzjal, Stephan Jäger,
Dani Benz, Michi Frick, Maurus Thomann,
Berni Steinbacher, Marcel und Sandra Rinderer,
Karin Gnos.*

Dass das mit den Tourenberichten so eine Sache ist, merkt man spätestens nach einem erfüllten Tourentag in der Beiz: Jeder liest gern nach wie der Tag vom andern erlebt wurde, keiner aber reisst sich ums Schreiben...

Eine ganze Weile ist verstrichen, als die JO einmal mehr Richtung Kunkelsspass loszog mit einem gemeinsamen Ziel, dem Ringelspitz. Seit gut zwei Monaten hatte es kaum Niederschläge gegeben und auch die Temperaturen lagen deutlich über dem Durchschnitt. So machte auch der Samstag keine Ausnahme, was das Wetter anbelangte: Die Sonne stand hoch am Himmel und wie erwartet schnallten wir unsere Skier zunächst einmal auf den Rucksack anstatt an die Füsse. Auch wenn es selbst bei der Hütte noch warm genug war für ein Sonnenbad, hatten wir dort zumindest doch noch unsere Felle montieren können. Bald trafen dann auch Maurus und Berni aus dem Militär ein sowie Marcel, der am Morgen noch arbeiten müssen. Nach einem wie immer sehr guten Znacht aus Marios Küche gings ab in die Heia.

Als um 6.30 Uhr die Uhren losgingen, umhüllte ein bissiger Schneesturm die Hütte. Dennoch zogen wir uns langsam an um zu frühstücken. Eine gute Stunde später schon marschierten wir los, obschon es noch immer schneite und im dichten Nebel gerade knapp der Vordermann auszumachen war. Dank Pauls technischem Interesse beziehungsweise seines GPS' wegen kamen wir dennoch einigermassen zügig voran, mal abgesehen vom Neuschnee, der über Nacht gefallen war und uns das Spuren recht erschwerte. Irgendwann erreichten wir schliesslich einen Punkt nahe des Skidepots, wo wir uns dann endgültig entschlossen umzukehren. Bereits

mehrere Male hatten wir die Schneedecke unter uns einbrechen hören und es ward uns schlicht zu gefährlich: «Wumm – kehr um!» Nach einer dubiosen Abfahrt, die ohne Stephans Akrobatikeinlagen bloss halb so amüsant gewesen wäre, gelangten wir zu den Autos zurück. Der Nebel hatte sich weitgehend aufgelöst, als wir zur wohlverdienten heissen Milch in Vättis einkehrten ...

Ein herzliches Danke an alle, ganz besonders aber an Paul und Karin, für das gelungene Wochenende!

Sandra

Auffahrtskletterlager – Val di Mello

Donnerstag, 29. Mai – Sonntag, 1. Juni 2003

*Leitung: Thomas Wälti
Teilnehmende: Patrick, Fabian, Daniel,
Felix, Evi, Michi, Stefan, Christian, Sarah,
Stefan, Martina, Maurus, Berni, Barbara,
Maria Christina, Ursi, Sina, Lukas.*

Donnerstag:

Angenehm spät am Morgen traf sich die ganze Truppe am Bahnhof Landquart. Die zwei Autos und der Bus wurden bis auf den letzten Platz gefüllt und mit sichtlicher Mühe wurde dann auch noch alles Gepäck hineingestopft.

Nun, man schaffte es nicht mal bis nach Chur, da erlebten wir (bei Pädä im Auto) die erste Schrecksekunde. Ein Harley-Fahrer verlor seinen Auspuff, was dem Smart hinter ihm nicht gut bekam. Jedenfalls erreichten wir so um die Mittagszeit den Campingplatz Remenno. Als wir die Zelte aufstellten, überraschte uns ein Platzregen, so dass allgemein ziemlich hektisch gebastelt wurde.

Ironischerweise schien die Sonne 10 min später wieder. So machten wir uns auf, um in der Area Remenno zu bouldern und zu klettern.

Später am Abend wechselten wir wieder zum Campingplatz und begannen eine Riesenportion Spaghetti zu kochen.

Freitag:

Heute wurde die Gruppe aufgeteilt. Die einen gingen Mehrseillängenrouten klettern (Tunnel Variante...), während die Sportkletter-Motivierten und Mama Goetz nochmals im Gebiet Remenno verweilten.

Ein kleines Malheur an diesem Tag lässt sich wohl am besten mit «Gaggi 6b St.Jöri» (für Insider) beschreiben. Abends fuhren wir nach San Martino auf eine Pizza um unsere Mägen zu füllen.

Samstag:

Wieder ein Tag voller Sonnenschein. Um diesen perfekt auszunutzen, beschloss Tom, erneut tief ins Val di Mello zu wandern um denen, die wollten, Granitreibungsplatten schmackhaft zu machen. Ausser Mami und Kids, Tussi und Pothead begannen alle trotz der relativ grossen Hitze zu klettern. Die Abkühlung durch einen kurzen Regenguss konnte auf der Reibungsplatte trotzdem kaum richtig genossen werden.

Am Nachmittag trafen sich die Chiller und die Aktiven wieder um zurück nach San Martino zu wandern. Ein Bad im kalten aber wunderschönen, grünlich gefärbten Bach verschaffte mir an diesem heissen Tag die nötige Abkühlung und einen klaren Kopf. Nach einem Gelati und einem Kaffee fuhren wir

mit Auto oder Skate-Board zurück zum Campingplatz. Tom spürte noch Motivation fürs Bouldern an den Blöcken rund um den Sasso Remenno. Ungefähr die halbe Gruppe boulderte im kühlen Abendwind an diversen Problemen (oder eben nicht) herum. Ausserdem eröffneten wir «Tom's Testpiece Fb 6A» (one move), die rechte Variante davon und die Kombination Fb 6C+.

Sonntag:

Der letzte Tag. Schade! Frühmorgens wurden die Zelte abgebaut, das ganze Puff ins Auto verladen und ab die Post. Das Ziel: Klettergarten Syrta. In Syrta genehmigten wir uns erst mal einen Capuccino, bevor wir vom Dorfpolizisten freundlich aufgefordert wurden, im Halteverbot zu parkieren!!!

So verkürzte sich der Zustieg auf zwei Minuten. Grazie! Es wurde noch ein wenig herumgeklettert, jedoch kaum mehr dicke Stricke zerrissen (dies gilt aber wirklich nur für die «Extrem Movers», alle anderen spuln viele Klettermeter ab...). Nach dem Mittag stopften wir deshalb all das Kletterzeugs in die Autos und fuhren über den Splügenpass zurück in die Schweiz. In Chur verabschiedeten wir uns voneinander. Bye bye see you next year!

Fabian Guntli



Das Publikum.



Sarah beim Bouldern.

Piz Morteratsch über Sprauzagrät

Samstag/Sonntag, 24./25. August 2003

Leitung: Pius Jäger

Teilnehmende: Roman Good, Andreas Good,
Marc Eberle, Patrick Stähli, Florian Landis,
Roman Hinder, Marcel Rinderer, Sandra
Rinderer, Bernhard Steinbacher

Am Samstag trafen wir uns um 8.00 Uhr auf dem Bahnhof Sargans und fuhren anschliessend mit dem Zug nach Chur. In Chur angekommen stiess auch Pius Jäger zu uns.

Als wir komplett waren, traten wir die Reise mit der RhB durch das Albulatal nach Morteratsch an. Von dort aus liefen wir in etwa einer halben Stunde bis zum Gletscher um dort einen kleinen Gletscherkurs zu absolvieren. Unter der Leitung von Marcel und Roman erlernten oder repetierten wir das praktische und theoretische Grundwissen von Gletschertouren.

Nach einem sehr interessanten Nachmittag, liefen wir über den Gletscher und anschliessend über die Seitenmoräne zur Bovalhütte, die wir um ca. 17.00 Uhr erreichten.

Von der Gartenterrasse aus studierten wir den Sprauzagrät und das gesamte umliegende Gebirgsmassiv. Um 18.30 Uhr gab es z' Nacht, anschliessend gingen wir früh schlafen, denn um 5.00 Uhr war am Morgen wieder Tagwache.

Ein bisschen verschlafen, aber vollständig, verliessen wir um ca. 5.30 Uhr bei noch sternklarer Nacht die auf 2495 m ü. M. gelegene Bovalhütte. In der Dunkelheit ging es weglass über steiles Geröll und einige

Wasserläufe zum Einstieg. Eigentlich hätte ein Steinmann den Einstieg markieren sollen. Diesen verfehlten wir jedoch um einige Meter, was aber nicht sehr tragisch war.

Durch eine Rinne gelangten wir auf den eigentlichen Grat, der im unteren Teil im festen und griffigen Fels super zum Klettern war. Die eigentliche Schlüsselstelle auf dem Felskopf, vor dem Steilaufschwung im oberen Teil, umgingen wir links, indem wir durch eine steile Rinne in die Scharte abstiegen. Dadurch konnten wir einige Zeit einsparen, die wir sonst durch Abseilen verloren hätten. Der ca. 900 m hohe Grat mündete schliesslich in eine Schneeflanke, von der aus es nur noch wenige Schritte zum Gipfel waren. Auf dem 3751 m ü. M. gelegene Piz Morteratsch galt es zuerst einmal das wunderbare Panorama zu geniessen.

Die schon seit Wochen anhaltende grosse Hitze in der Höhe war deutlich zu spüren. Immer wieder waren in der Ferne grössere Gletscherabbrüche zu hören und zu sehen. Der Abstieg über den Gletscher bereitete nicht mehr grosse Schwierigkeiten, so dass wir die Bovalhütte rasch erreichten. Von der Hütte aus ging es in raschem Tempo zur Station Morteratsch, von der aus es mit der Rhätischen Bahn gemütlich durch den Vereinatunnel nach Hause ging.

Alles in allem isch es ä wunderschüni Tour, mit beschem Wätter und enärä super Truppe gsi. Ä herzlichs Dankäschön am Pius und allnä wo zum Glingä vo därä Tour beiträgä hin, s isch wunderbar gsi.

Marc und Patrick

<p>Spenglererei Sanitär AG KUBIK</p>	COMPETENT UND ZUVERLÄSSIG FÜR
	SANITÄR ANLAGEN SPENGLERARBEITEN HEIZUNGSANLAGEN
Graffeldstrasse 8 • 9470 Buchs	Tele. 081 756 14 30 Fax 081 756 72 64

Der richtige Partner
rund ums Wasser...

Tourenberichte Sektion

Hochtourenwoche Bernina

Montag, 7. Juli –

Samstag, 12. Juli 2003

Leitung: Thomas Wälti, Lukas Dürr

Teilnehmende: Günther Grosse, Bruno Konzett, Walter Küng, Ruedi Gafner, Annamaria Jarc, Käthi Guntli, Fabienne Tièche, Margit Altman, Paula Eberle, Gerda Eberle, Stewart Bryce, Annamaria Bryce, Ursi Goetz, Pius Schneider, Heidi Zena

Eine Tourenwoche mit insgesamt 17 Leuten im Berninagebiet durchführen: Geht das überhaupt? Ist dies zu verantworten? Solche Fragen quälen einen Bergführer sicher. Mindestens das Wetter spielt dieses Jahr aber gut mit, was sich aber als Folge in eher anspruchsvollen Verhältnissen niederschlagen sollte. Vorweggenommen, es hat geklappt, und wie! Alle standen auf dem Piz Bernina, unbestritten der Höhepunkt der Woche.

Ich habe alle aufgefordert mir ihre Gedanken und Eindrücke zu dieser Woche zukommen zu lassen und möchte nachfolgend einfach gesammelte Stichworte und besondere Erlebnisse der Teilnehmer als Tourenbericht veröffentlichen. Einen herzlichen Dank an alle, die dabei waren und für ihre Mitarbeit am Tourenbericht. Und Lukas natürlich alles Gute und Gratulation zum Bergführerdiplom!

Thomas

Montag

Anreise mit RhB, Post, Seilbahn auf den Corvatsch. Piz Corvatsch (3451 m) und Piz Murtel (3433 m), Abstieg zur Coazhütte.

Fabienne kriegt den absolut grössten Pickel; Ursi rennt zum Gipfel... und merkt, dass ihr Vordermann gar nicht zur Gruppe gehört; Steigeisenübung auf Blankeis auf dem kleinen Gletscher unter dem Piz Murtel; eindrückliches Donnern der Eisabbrüche genossen bei feinem Apfelstrudel auf der Coazterrasse.



Italienische Seite des Sella-Passes: Crast d'Agüzza, Piz Zupo, Piz Argient (v.l.n.r.).

Dienstag

Coaz–Piz Glüschaint (3594 m) / La Muongia (3421 m)–Coaz

Viele grosse Gletscherspalten sind zu überspringen; Günther bisch münter? Anspruchsvolle Kraxelei mit Lukas' Gruppe am Glüschaint; Mit miär würd sie siech so öppis nie getrauä (Stuï über seine Frau am Glüschaint); Gemütlichkeit und Spannung bei der Wegsuche über die Muongia; Gletscher wird zum Bach...; Ungewöhnlicher Frauenanteil auf Hochtouren!

Mittwoch

Coaz–Dschimels (3501 m)–Piz Sella (3511 m)–Marinelli

Pickelbremsübungen machen Spass... und alle nass; Noten verteilen kann man dabei auch noch; Ungewohnte Südansicht der Berninagruppe, Lustige Neckerei von Hund und Steinböcken auf der Terrasse der Marinelli-Hütte; Italienische Küche ist halt schon etwas anderes.



Piz Bernina ab Bellavista.

Donnerstag

Marinelli – Marco e Rosa – Piz Bernina (4049m) – Marco e Rosa

4.00 Uhr Frühstück; Klettersteig mit Helibedrohung (Abtransport von Baumaterial ab der Marco e Rosa); imposante Blicke hinunter; Ursi will meinen Pickel loshaben... ich aber nicht! Stärkung in der nigelnagelneuen Marco e Rosa bei den Flower-Power-Hüttenwarten; Nervenproben am Spallagrat und Psychologiediplom für Lukas um Gratängste zu unterdrücken; Als Höhepunkt zu fünfzehnt auf dem östlichsten Viertausender der Alpen; Superaussicht von «Bella» Grazia bis «König» Ortler; Um 16.40 Uhr alle wieder zufrieden auf der in einer Woche vor der Einweihung stehenden Prachtshütte; Alles duftet nach frischem Holz; Minestrone, Capuccino...

Freitag

Marco e Rosa – Piz Palü (3905 m) / Piz Bernina – Bellavista (3922 m) – Fortezza – Boval

Annamaria und Walter hatten heute etwas früher Tagwache und genossen den Sonnenaufgang auf dem Spallagrat; So waren wir nun wirklich alle auf dem Gipfel! Viele zog es mit Lukas zum Palü; Lustige aber lange Turnstunde am Spinagrät; Schwerstarbeit am Abseilen über den Schrund; Firngrät im Blankeis am Bellavista-Gipfel; Langes «faules» Rumhängen und Warten auf die Palü'ler ob der Fortezza; Es zieht sich zur Boval...; Bei Sonnenuntergang erreichen aber alle müde und zufrieden die Hütte.

Samstag

Boval – Piz Tschierva (3546 m) – Tschierva – Roseg

Die «Japaner und Italiener» schlafen aus, haben genug und laufen mit Birkenstock durch Arvenwälder; Die anderen wollen noch den Blick vom Piz Tschierva geniessen (Mortersack war wegen sehr schlechten Verhältnissen zu aufwändig); Bewundern der Architektur der neuen Tschiervahütte; Gemütliche Kutschenfahrt durchs Val Roseg.

Blüemlitour

Sonntag, 27. Juli 2003

Leitung: Erika Frehner

Teilnehmende: Berti, Franz, Werner, Hanspeter, Jakob, Christa

Nach intensivem Fahrplanstudium unserer Leiterin hatte sich herausgestellt, dass die beabsichtigte Tour mit dem ÖV praktisch nicht durchführbar war. So trafen wir uns um 7 Uhr in Sargans bei der Milchzentrale und füllten die Autos. In Juf angekommen war auf der Wiese etwas auszumachen, was alle noch ohne Erikas Fachkenntnisse gut erkannten: Junge Murmeltiere spielten in der Morgensonne.

Im Aufstieg zum Stallerberg wurde es dann jedoch schwieriger mit dem Bestimmen und Benennen. Die Vielfalt an Blumen war gross und veränderte sich mit den zunehmenden Höhenmetern, die wir zurücklegten. Wuchsen unten am Berg zum Beispiel die Pracht-Nelke, das Leimkraut, die Fedrige Flockenblume, die Strauss-Glockenblume und das in intensivem Orange leuchtende Eberreisgrais-Kraut, zeigte uns Erika weiter oben unter anderem den bewimperten Steinbrech, das Hornkraut, den Alpen-Ehrenpreis, die Mondraute und die Katzenpfötchen. Über den ganzen Stallerberg verteilt waren – wie in der Ausschreibung angekündigt – verschiedenste Enziane auszumachen. In Ergänzung zum Ungarische Enzian, den wir vor einem Jahr in den Churfürsten bewundern konnten, sahen wir hier den Schwalbenwurz-Enzian, den Feld-Enzian und den Schnee-Enzian.

Oben am Stallerberg angekommen, legten wir eine kurze Rast ein um nachher gestärkt in Richtung Flüeseen weiterzuwandern. Hier tat sich nochmals eine andere Welt auf. In eine nun karge Landschaft eingebettet, entdeckten wir verschiedene, von Wollgras umsäumte Bergseen. Wie Erika erwartet hatte, trafen wir hier oben sogar noch eine Vogelfamilie an. Die Pflanzen begeisterten durch ihre Farbintensität und die verschiedenen Möglichkeiten, sich dem rauen Klima und den kurzen Sommern anzupassen. Der Blick auf den Boden lohnte sich aber nicht nur wegen der Blumen, sondern auch wegen der verschiedenen Steine.

Nach dem Zmittag bei einem der Bergseen gings – nun auf einem andern Weg – wieder Juf zu. In der oberen Hälfte des Abstiegs gab Erika die fachkundige Führung kurzzeitig an Hanspeter ab. Es war nämlich nicht mehr Wissen über Blumen sondern über Kühe gefragt. Eine Kuhherde, so unterschiedlich an Rassen, wie man es nicht alle Tage sieht, weidete friedlich auf einer Anhöhe und regte uns zu Fragen über Mutterkuhhaltung, Schottische Hochlandrinder und nicht zuletzt auch über Nasenpiercing bei Kühen an.

Auf dem weiteren Weg, der in grossen Schlaufen den Stallerberg runter führte, liefen wir dann wieder an der einen oder andern, vom Aufstieg her bekannten Blume vorbei, so dass wir uns die Namen noch ein wenig einprägen konnten – darauf hoffend, dass sie nicht schon in wenigen Tagen aus dem Gedächtnis entschwunden sein würden.

Herzlichen Dank, Erika, für die lehrreiche und bestens organisierte Tour!

Christa



Die Alpenglockenblume.

Klettersteig-Tourenwoche Pala-Gruppe

Montag, 21. bis 26. Juli 2003

Leitung: Marius Bur

Teilnehmende: Wolfgang Fink, Marianne Stoffel,

Reto Schmid, Ulli Werder, Pius Schneider

Montag

Gut gelaunt und voller Spannung trafen sich am Montag um 7.30 Uhr sechs Piz Söler bei Marius in Sevelen. In zwei PWs starteten wir in Richtung Feldkirch – Arlberg – Innsbruck – Brenner bis Predazzo, wo wir Mittagsrast im Hotel Liz machten. Danach ging die Fahrt weiter über den Passo Rolle nach S.Martino di Castrozza, wo wir auf die Gondelbahn umstiegen, die uns in einer angenehmen Fahrt nach Col Verde brachte. Da waren wir einmal genug gesessen, dann hiess es einmal marschieren. Den steilen Bergweg hinauf, auf den ersten Übergang, Passo di Rosetta (2572 m), bis zur Rifugio Rosetta (2581 m), wo wir bei Kaffee und frischem Apfelkuchen einen Halt machten. Dann kam die schöne Weiterwanderung über die Felsenhochebene, Altopiano della Pala, fast weiss wie Schnee, etwas, das ich noch nie gesehen hatte. Vom Passo di Rosetta (2572 m) immer auf dem selben Gestein zum Passo Pradidali basso (2811 m) und noch ein kleiner Abstieg zum Rifugio Pradidali (2278 m), das wir um 19.05 Uhr erreichten. Wir durften uns schon an den Tisch setzen und das gute Nachtessen geniessen. Danach machten wir uns alle noch frisch für die Nacht. Marius ich danke dir im Namen aller, dass du uns in so eine prachtvolle Gegend geführt hast.

Pius

Dienstag

Wir hatten alle eine gute Nacht, obwohl die Betten bei jeder Bewegung jämmerlich quietschten. Nach einem stärkenden Frühstück stiegen wir in guter Stimmung und mit Tatendrang in den ersten Klettersteig – Via ferrata del Porton – 200 m. Unter dem wachsamem «Mariusblick» stiegen wir steil auf und meisterten auch etwas schwierige Passagen. Über eine vom Steinschlag stark getroffene



Pius in der Via Ferrata del Velo.

Eisenleiter erreichten wir durch die Forcella del Porton den Sattel – Sentiero Nico Gusella. Hier machten wir Rast. Uns bot sich ein herrlicher Blick nach Westen über das Tal – Val Cismon – und den Rosengarten im Norden. Über Saumpfade auf hochgelegenen Alpweiesen mit Edelweiss und der seltenen dunkelblauen Bergakelei kamen wir auf den «namenlosen Sattel». Es war sehr heiss, blauer Himmel, weisse Wolken und die tolle Fernsicht, ein Bilderbuchwetter. Bevor wir über die Klettersteige der Forcella Stephen abstiegen, machten Pius, Reto und Marius ein kleinen Abstecher auf den Cima di Val di Roda (2791 m). Ein atemberaubender Rundblick war ihr Lohn. Über die erwähnten Klettersteige erreichten wir ohne Schwierigkeiten in den späten Nachmittagsstunden den Passo di Ball. Das Rif. Pradidali war schon in Sichtweite und ich hatte nur noch einen Gedanken – Trinken, ..., Trinken! Ein anspruchsvoller, wunderschöner Tag ging zu Ende.

Wolfgang

Mittwoch

Es ist etwas ungewöhnlich, wenn eine Tour mit 600 Metern Abstieg beginnt. Es ist auch ungewöhnlich, wenn man in den Dolomiten und auf dieser Höhe eine solche Vielfalt von Pflanzen antrifft. Dank der Kompetenz von «auf dem Gebiet der Pflanzenkunde erfuhren wir viel Wissenswertes und auch Erstaunliches. Unten im Pedemonte trafen wir auf eine grosse Gruppe italienischer Bergwanderer, welche schon von weitem gut zu hören waren. Auch sie schienen dem Wetter nicht so ganz zu trauen. Der nachfolgende halbstündige Regenguss hat sie zum Umkehr bewogen, uns jedoch nicht. Beim Aufstieg über den Sentiero del Cacciatore (Jägersteig) waren wir des Lobes voll über diesen herrlichen Pfad durch die wildromantische Ostseite des Sass Maor. Das etwas trübe Wetter



Zackiger Start am Porton-Klettersteig.

ersparte uns so manchen Schweisstropfen und gerade in dem Moment, als wir die Köpfe über die Gipfelkante der Cima della Stanga streckten, riss die Wolkendecke auf und machte für den Rest des Tages der Sonne Platz. Im Rifugio Velo della Madonna (die heilige Jungfrau Maria fuhr nicht Velo) direkt unter der berühmten Schleierkante verköstigten wir uns auf die italienische Art, bevor wir über zwei attraktive Klettersteige und einen «Saustutz» zum Rifugio Pradidali zurückkehrten. Unmittelbar nach gesagtem Gegenanstieg wurden wir von Wolfgang mit einem Bier empfangen. Das nennt man Kameradschaft!

Marius

Donnerstag

Morgen. Der erste Blick aus dem Fenster: Weiss und kalt! während der Nacht hat es kräftig geregnet und gehagelt. In Abänderung des Programms starteten wir um acht Uhr im Rifugio Pradidali zu einer Nebelwanderung in Richtung Passo Fradusta. Der wunderschöne Bergmohn lag vom Hagel zerschlagen am Boden. Auf dem Weg zum Passo Pradidali rissen die Nebel auf und vor uns lag die grosse beeindruckende Mondlandschaft des «Altopiano delle Pale di San Martino». Gegen Mittag kamen wir trockenen Fusses im Rifugio Rosetta an. Kurz danach regnete es ein ...

Marianne

Freitag

Nach einer ruhigen Nacht und einem guten Frühstück starteten wir bei herrlichem Bergwetter in der Rifugio Rosetta auf den Passo Bettega (2667 m) und dann weiter auf schwierigem Gelände und Felsen fast senkrecht dem Passo Travnigolo entgegen. Dann immer weiter noch die letzten, aber strengen 267 Höhenmeter dem schönen Aussichtspunkt Cima della Vezzana (3192 m) entgegen, den wir um 11.15 Uhr erreichten. Unbeschreiblich die Rund- und Fernsicht und alles, was man da oben sehen kann. Die Fernsicht reichte bis zum Ortler über den Rosengarten zum Langkofel, Marmolata, Cima della Fradusta, Cima Canali, Cima della Madonna, Pala di S.Martino, Monte Cristallo und viele mehr. Dann kam der langersehnte

Gipfeltrunk von Pius und eine ausgiebige Mittagsrast. Nun wurde zum Abstieg aufgebrochen. Marius und Reto gingen über Bivacco Fiamme Gialle über den Klettersteig Via ferrata Bolver Lugli und der Rest über den Normalabstieg zur Rifugio Rosetta. In der Hütte angekommen gab es Kaffee und Kuchen, dann durfte ich mit Pius noch auf die Cima Rosetta (2746 m) und konnte S.Martino di Castrozza von oben bewundern. Dir, lieber Marius, ein herzliches Dankeschön für diese eindrückliche, sehr schöne Bergtour und Klettertour.

Ulli

Samstag

Heimkehr. Traurig, beim schönsten Wetter die eindrücklichen Pala-Dolomiten verlassen zu müssen, stiegen wir den ausgesetzten Hüttenweg zur Bergstation der Kabinenbahn hinunter. Die Italiener scheinen ein Volk von Wanderern zu sein, so dass der Gegenverkehr beträchtlich war. Vom Weg aus beobachteten wir verschiedene Parteien im Aufstieg zum oder bereits auf dem Klettersteig «Bolver-Lugli». Zurück im Tal machte uns Wolfgang seinen Honig aus der sächsischen Schweiz schmackhaft. Damit wir für die Daheimgebliebenen nicht mit leeren Händen aus der EU zurückkehren, deckten wir uns mit Robini-, Obstler- und Lindenhonig von Wolfgang ein. Nach einer kurzen Shoppingtour im schönen Touristendorf S.Martino di Castrozza, begaben wir uns auf die Heimfahrt. Leider fand Marianne trotz intensiver Suche kein gewürztes Fladenbrot, von dem sie so schwärmt. Hoch über dem Etschtal war dann Mittagshalt in einem Gartenrestaurant angesagt. Nach einer Woche mit Berghüttenromantik genossen wir saubere Sitz-WCs und warmes Wasser. In Glurns hielten wir das nächste Mal an. Und siehe da, Marianne wurde fündig und konnte sich mit einem Berg Vinschgauer Fladenbrot eindecken. Trotz schlechter Wetterprognosen für die Schweiz, war es beim «il Fuorn» immer noch schön und wir genossen den letzten Kaffeehalt im Freien. Hier nahmen die Insassen der beiden Autos Abschied voneinander und mehr oder weniger hintereinander gings bei immer weniger Wolken am Himmel nach Hause.

Reto

Hochtour Piz Tschierva

Samstag/Sonntag, 9./10. August 2003

Leitung: Walter Brühlmann

Teilnehmende: Käthi, Esther, Hans, Werner, Thierry, Boris

Den Wetterbericht braucht man diesen Sommer ja nicht mehr zu konsultieren, da sowieso immer schönes Wetter ist. Der Samstag ist echt gemütlich gewesen, da wir schon um 15.00 Uhr in der nicht ausgebuchten Boval-Hütte angekommen sind. Das ist eine wunderbare Sache, so ein Tag ohne Termine, Zeitdruck, Stress, etc! So sind wir auf der Terrasse gesessen und haben zwischen allerlei Räubergeschichten immer wieder die umwerfende Kulisse bestaunt. Die Faszination der Berge nimmt auch nach tausend Blicken nicht ab. Um 18.30 Uhr ist ein feiner zNacht serviert worden (Pasta und so).

Am nächsten Tag ist der SAC Piz Sol die einzige Gruppe, die pünktlich um 4.30 Uhr am Morgentisch sitzt – ganz zum Unmut der Dienst habenden der Hütte, welche die Siebenschläfer teilweise sogar aus den Federn holen muss. Werner schlüpft nach den Haferflocken guter Laune in «seine» Bergschuhe.

Um ca. 5.30 Uhr ist Abmarsch bei Stirnlampenlicht. Schon bald können wir die «Kopfpfanzeln» ablöschen. Plötzlich kommt eine Gruppe von hinten und behauptet unser Werni habe die falschen Schuhe an. Ihr Kollege sei mit hoch rotem Kopf in der Hütte zurückgeblieben. Werni bestreitet dies vehement, doch irgendwie überzeugt mich seine Reaktion nicht. Prompt kommt Werni ins Grübeln und sucht den Kontakt zu der Gruppe. Als ihm eineinhalb Stunden später auf dem Tschierva-Gletscher nach zwei Schritten das eine Steigeisen wie eine reife Pflaume vom Schuh fällt, ist mir klar, das sind nicht Wernis «Meindl»-Traber.

Die Verhältnisse für den Piz Morteratsch sind zu heikel für uns. Sicherheit geht vor und das ist vernünftig und gut so. Daher besteigen wir den Piz Tschierva. Der Rückzug erfolgt via Tschierva-Hütte ins Rosegtal. Es ist fast nicht zu glauben, wie sich der Gletscher in den letzten Jahren zurückgezogen hat. Die Bäche

sind dick angeschwollen und man wird das Gefühl nicht los, dass wir die Zeit nutzen sollten, bevor Gletscher zur Geschichte werden. Hans vergrössert durch einen «Ausschlipfer» seinen Ellbogen, wie ich das noch nie zuvor gesehen hatte. Wie ein aufgesetzter halber Tennisball hat es ausgesehen. Hans tut nichts dergleichen und behauptet, dass es überhaupt nicht weh tue. Das sind halt noch Männer! Um 15.00 Uhr fahren wir mit Karli und seinen Pferden in der Kutsche nach Pontresina, wo es sage und schreibe 32 Grad Celsius warm ist. Schon bald werden hier wohl die Palmen wachsen! Wir erfrischen uns ein wenig im nahe liegenden Gartenrestaurant. Wir haben uns schon gut erholt und sehen wieder bestens aus. Esther wird auch gleich von zwei «feschen» Italienern auf den Bernina eingeladen. Solcher Anmache gewohnt, winkt sie ab und fährt nach Hause, wie die übrigen «Piz-Tschierva-Gämsen».

Bifertenstock – Tödi

Freitag, 22. bis Sonntag, 24. August 2003

Leitung: Thomas Wälti

Teilnehmende: Pius Schneider, Uli Jülich, Annamaria Jarc, Marlies Forlin, Albert Walser

Den Tödi auf dem Programm zu haben in diesem August ist sicher eher optimistisch. Aber Optimist ist man als Bergführer ja von Natur aus. Als ich jedoch eine Reservation für die Punteglias machen wollte, hiess es voll belegt von der Armee! Die geplante Überschreitung des Tödi von Süd nach Nord war aber eh mit viel Ungewissheit verbunden und ich fand eigentlich sowieso, dass wir es von der Fridli aus probieren sollten.

Treffpunkt war also am Freitagabend auf der Muttseehütte. Da ich an diesem Tag noch mit einer Gruppe auf den Glärnisch musste, sah ich um 16.20 Uhr die letzte Bahn (16.15 Uhr...) schön oberhalb Tierfed entschwinden. Nun, auch diese 1750 Höhenmeter waren heute noch zu schaffen.

Der Samstagmorgen begrüsst uns mit traumhaftem Wetter. Über eine lustige Platte gelangten wir am Muttsee entlang über viel

Geröll und Schutt auf den Ruchi. Fast unbegrenzt war hier die Fernsicht. Besonders angetan hatte es uns aber der nahe Hausstock. Ein von fast allen lang gehegter Wunsch musste natürlich verwirklicht werden. Und so genossen wir bald später auch diese Rund-sicht. Zurück zum Ruchi und zur Muttseehütte ging zwar leicht, aber etwas Kraftreserven mussten noch gespart werden, das Tagesziel hiess ja Fridolinshütte! Wir entschlossen uns trotz Fahrplanlücke zur Seilbahn zu gehen. Am Tunnelende warteten noch mehr auf Mitfahrer und so war nach etwas Warten doch noch eine Extrafahrt zu haben. Nach 16 Uhr gings also wieder los auf den fast endlosen Weg zur Fridolinshütte. Etwas weniger frisch sassen wir drei Stunden später endlich an Gabis Tisch und dachten stolz an unsere Leistung zurück. Geschichten über die Verhältnisse machten die Runde und belasteten am Sonntagmorgen während des dunklen Weges zur Grünhornhütte die meisten Hirnzellen. Kurz nach dieser historischen Hütte wurden unsere Befürchtungen bestätigt. Nur noch Spalten, knirschende Eistürme, Eisblöcke...

Nach verschiedenen Versuchen mussten wir einfach einsehen, dass das Risiko sich hier von unten nach oben durchzuarbeiten zu hoch wird. Aber wenn man unter einem die Eistürme zentimeterweise einsacken spürt, wird wohl ein Entscheid einfach! Fridli-Gabi hatte aber um 8 Uhr bereits frische Wähe parat.

Was macht man aber mit diesem angebrochenen tollen Tag? Abstieg nach Tierfed. Taxifahrt nach Linthal und mit der Bahn nach Braunwald und zum Gumen. Bereits um 13 Uhr standen wir an der Leiteregg am Einstieg des Klettersteigs. Etwas improvisiert zwar, aber sehr glücklich genossen wir den Eisenweg, die Edelweiss und natürlich den tollen Blick zum Tödi! Vorbei an der neuen Biwakschachtel erreichten wir exakt vor einem Gewitter wieder den Gumen. Die Notlösung Eggstöcke-Klettersteig war für alle sicher ein toller Ersatz und der Tödi läuft ja nicht davon.

Herzlichen Dank an alle, die dabei waren.

Thomas

Bergtour Sazmartinshorn (2827 m) – Egghorn (2728 m)

Sonntag, 7. September 2003

Leitung: Siegrid Caniglia

*Teilnehmende: Margit Altmann, Anna-Maria Jarc,
Ulli Werder, Hans Joos, Martin Jenni Martin,
Helmut Hafner, Salvatore Caniglia,
Pius Schneider*

Schon wieder ein schöner Morgen mit guter Herbstluft, so trafen sich neun Piz Söler um 6.45 Uhr am Bahnhof in Bad Ragaz für eine schöne Bergtour. Danach ging die Fahrt mit zwei PWs nach St.Martin im Calfeisental, wo wir um 7.45 Uhr auf einer Meereshöhe von 1350 m starteten.

Siegrid führte uns alle in einem sehr angenehmen Tempo in eine allen unbekannte und sehr schöne Bergwelt mit einer Sicht in die umliegenden Berge. Nur der Ringelspitz hat der ganze Tag seine Mütze anbehalten. Der Aufstieg über Brändlisberg und Marchtal war an einigen Stellen schon steil, aber wir wurden belohnt von den Mont Cenis Glockenblumen, die uns entgegen leuchteten.

Um 12.10 Uhr erreichten wir alle froh gelaunt das Sazmartinshorn (2827 m). Nach einer ausgiebigen Mittagsrast und einem guten Gipfeltrunk ging das Kraxeln über den Grat weiter zum schönen Egghorn (2728 m).

Auf dem tiefsten Punkt hat sich Helmut entschlossen den Aufstieg nicht mehr zu machen, er wollte den Abstieg früher antreten. Nun waren wir noch zu acht



für das letzte Stück. Das war aber ein sehr lohnender Aufstieg aufs Egghorn (2728 m), das alle glücklich und zufrieden erreichten. Nach einer Pause mit Speis und Trank wurde über die Egg und Chanzlen auf Brändlisberg nach St.Martin abgestiegen. Nach einem gemütlichen Schlusstrunk in St.Martin und einem Rückblick zu den Steinböcken, die uns am Tage in der Steinbockwelt begleitet hatten, kehrten wir fröhlich nach Hause zurück.

Dir, liebe Siegrid, im Namen aller Teilnehmenden ein herzliches Dankeschön für diese schöne, eindrückliche und unvergessliche Bergtour und die sehr gute Führung.

Pius



Sulzfluh

Samstag, 20. September 2003

Leitung: Corina Jud & Stefan Rupp

*Teilnehmende: Marianne Stoffel, Judith Willi,
Frank Zeuner*

Das Partnunseeli lag noch im Schatten, aber die sonnenbeschienenen Kalkfelsen spiegelten sich im klaren Bergwasser. Nach $\frac{1}{4}$ h Aufstieg zwischen Karrenfelsen standen wir vor der Seehöhli. Faserpelz oder Jacke anziehen, Helm aufschnallen, Stirnlampe an und rein ins Loch... Zuerst schmale «Schlucht», dann entweder hoch klettern oder runter auf den Bauch und unten durch... Weiter ging's in den Berg hinein, wieder eine kleine enge Kletterpartie über schlüpfrig-lehmige Felsen bis zu einem schönen klaren Seeli... Dann das Ganze in umgekehrter Richtung zurück. Als Schmutzfinken kamen wir wieder ans Tageslicht zurück.



Partnunsee im Morgenlicht.

*Vier der fünf «Höhlenforscher» vor der
Chilchhöli.*

*Das eindruckliche Karrenfeld unterhalb der
Sulzfluh.*



Nach weiteren 10 min Weg entdeckten wir noch eine namenlose Höhle, die wir natürlich untersuchten. Das Ergebnis war leider ernüchternd; der Gang war nur etwa 15 m lang. Dafür waren wir nun als Höhlenwanderer deutlich zu erkennen. Nun waren wir so richtig auf dem Höhlentrip und erreichten nach kurzem Weiterwandern die Chilchhöhli. Sie hat zwei Ausgänge, von denen einer recht exponiert ist. Wir kehrten wieder durch die Höhle zum Einstieg zurück und setzten unsere Tour fort. Mittlerweile waren wir bereits über 2 Stunden unterwegs und wir konnten auch die Herbstsonne geniessen. Als letzte Höhle besuchten wir die Herrenhöhli. Allmählich näherten wir uns dem Gipfel.

Da wir recht früh aufbrachen und es noch recht ruhig war, hatten wir die seltene Gelegenheit einige Schneehühner zu beobachten. Nach einer kurzen Pause nahmen wir den Rest des Weges in Angriff. Schliesslich waren wir nach 5 1/2 h auf dem recht bevölkerten Gipfel. Nach ausgiebigem Gipfelgenuss stiegen wir um 14 Uhr über das Gemschtobel in zwei Stunden zu unserem Ausgangspunkt, dem Berggasthof «Alpenrösli» zurück.



Judith in der Seehöli.



Marianne beim Zustieg zur Seehöli.

Tourenberichte Senioren

Bergtour Vermol – Spitzmeilen

Dienstag/Mittwoch, 10./11. Juni 2003

Leitung: Hans Wiesinger

Teilnehmende: Doris Nägeli, Max Wermelinger, Werner Peter und Georg Eggenberger

Hans chauffiert uns ab Sargans in seinem feudalen Amerikaner bis zur Höhirüti oberhalb Vermol. Bei wunderschönem aber schweisstreibendem Wetter führt die Wanderung über Tamons-Vorsäss nach -Hintersäss. Beim ersten Halt erkunden wir in der alten Hütte das interessant angelegte Alpmuseum. Weiter gehts über florareiche Alpweiden am aufgeräumten Hüttli von «Wilhelmi» vorbei zur Madfurgel.

Wieder finden wir Zeit für eine ausgiebige Rast und zeigen Interesse an der geologisch einmaligen Landschaft. Der spärlich markierte Weg führt weiter am Langrain, neben dem Walachamm auf die Lauifurgla. Max trägt einen Trapperhut, der als idealer Fliegen-Landeplatz dient und der uns ein Fotoschnappschuss wert ist. Teilweise über gut begehbbare Schneefelder, aber ohne grosse Höhendifferenzen wandern wir, jetzt mit kundiger Begleitung von Judith und Tini, weiter über Buelen – Schaffans – Schönegg unserer Spitzmeilenhütte entgegen. Nach einer herzlichen Begrüssung durch unser Hüttenwart-Ehepaar Irma und Fridolin löschen wir auf dem Sitzplatz den Riesen-durst, machen zwischendurch Zimmerbezug und teilen die Karten zu einem Schieberjass aus. Was dann geschah, kann Werner wohl heute noch nicht begreifen. Fünf mal hintereinander müssen er und Doris die tröstenden Worte von Hans und Georg entgegennehmen*. Zum Nachtessen gibts Suppe, Salat und Spaghetti mit Geflügel-Plätzli. Die Hütte wird wohl vorzüglich gewartet, bedarf jedoch in naher Ferne eine Renovation oder einen Umbau.

Um sieben Uhr gibt es ein währschaftes Morgenessen, anschliessend wandern wir mit kleineren Auf- und Abstiegen weiter über die Maschgenlücke zur Tannenbodenalp. Der Ferien- und Ausflugsort ist fast menschen-

leer. Viele Hotels sind um diese Jahreszeit noch geschlossen. Trotzdem finden wir eine angenehme Gartenwirtschaft, in der wir für den Schreiberling auf ungewohnte Art und Weise in aller Eile den riesigen Durst und den kleinen Hunger stillen. Im Eilmarsch gehts unter Protest bereits vor ein Uhr ab aufs Postauto, das uns sicher zum Bahnhof Flums führt.

Hans, wir danken dir für die vorzügliche Vorbereitung und Führung dieser wunderschönen 2-Tages-Tour. Schade, dass ungewohnt wenige Senioren und Seniorinnen daran teilnahmen.

Georg

**Werner und Doris haben sich zu einem 14-tägigen Jasskurs angemeldet.*

Bergtour Braunwald – Gumen – Ortstockhaus – Rietstöckli

Mittwoch, 16. Juli 2003

Leitung: Friedy Ritz

21 Teilnehmende

Trotz angesagter Gewitter für den Nachmittag war der Morgen wolkenlos blau als wir vor 8 Uhr mit dem Zug in Ziegelbrücke ankamen und auf die Restgruppe und die Leiterin trafen. Weiter ging die Fahrt mit Zug und Standseilbahn nach Braunwald, es folgte ¼ Stunde Marsch zur antiken Sesselbahn Gumen. Nach dem kurzen Kaffeestart nahmen wir um 10.15 Uhr den Weg unter die Füsse. Durch die herrliche Blumenpracht des Pflanzenschutzgebietes führte der Pfad zuerst dem Hang entlang, dann leicht abwärts zum Ortstockhaus. Dort beschloss Hardy aus gesundheitlichen Gründen den Rückweg anzutreten. Wir wanderten am Fusse des wuchtigen Ortstockes weiter Richtung Oberstafel (1602 m) – Wiggis, wo der Weg über den Bärentritt abzweigt zum Ortstock. Vor dem erneuten Anstieg zur Ortstafel bewunderten wir bei Wiggis den See. Er hatte



Auf dem Weg nach Gumen, Blick auf Ortsstock.

Höhenwanderung Arosa – Tschierschen

Dienstag, 12. August 2003

Leitung: Regina Jäger

Die Werdenberger nahmen natürlich den Rheintal-Express direkt nach Chur – und hatten es sich im reservierten Wagen des Arosener-Bähnli bereits bequem gemacht, als die «Zürcher» – aus Mels und so! – endlich eintrafen. Auf der Fahrt konnte die Tourenleiterin dann alle 24 erwartungsfrohen Senioren und Seniorinnen (und den Schäferhund von Wolfgang) herzlich begrüßen, und auch gleich den bescheidenen Betrag für das Kollektiv-Billett kassieren.

Irgendwie brachte Regina es fertig, einen Gratisbus bis Maran zu organisieren und sponserte aus besonderem Anlass auch noch die Kaffee/Gipfel-Konsumation im schönen Golf-Hotel. Herzlichen Dank und nochmals alles Gute zum Geburtstag. Tipp für unsere Programm-Kommission: vielleicht macht Regina auch im nächsten Jahr eine Tour so um Mitte August.

Genau im Studentakt, nämlich um 10.00 Uhr, war Abmarsch Richtung Ochsenalp. Schon bald trennte sich die Spreu vom Weizen. Regina hatte nämlich nichts dagegen, dass eine (sportliche) Gruppe einen etwas höheren – und natürlich schöneren! – Bergweg wählte (Unnötig zu sagen, dass der Berichterstatter zu dieser Gruppe gehörte).

In der grossen Alpwirtschaft Ochsenalp fanden alle wieder zusammen und trotz viel Volk bequem Platz in einer kühlen Steinhütte. Die junge Tourenleiterin meinte es fast zu gut mit uns Älteren und hatte eigentlich eine lange Mittagspause vorgesehen. Weil sie unseren Bewegungsdrang spürte – und weil sich auch der Postautodisponent flexibel zeigte – wurde das Restprogramm einvernehmlich um eine Stunde vorgezogen.

Auf einem schönen Weg abwärts durch das Urdenal und oft im Waldschatten liess

wenig Wasser und die tiefgrünen Pflanzen auf dem Seegrund verliehen dem Gewässer eine fast mystische Ausstrahlung. Es fehlte nur noch der verzauberte Prinz...

Etwa um 12.30 Uhr kamen wir auf dem Rietstöckli (1848 m) an und genossen bei der Mittagsrast die herrliche Aussicht. Über dem Tödi begannen sich Wolken aufzutürmen. So mahnte Friedy um 14 Uhr zum Aufbruch. Nach einem kurzen Stück westwärts auf dem Grat führte ein steiles Zickzackweglein hangabwärts. Ein starker Wind kam auf, rasch überzog sich der Himmel bleiern. Das Weglein mündete in einen Kuhpfad, da ein Strassenneubau die Landschaft verändert hatte. Nach der Rietalp wanderten wir kurz auf der noch steinig neuen Strasse weiter Richtung Braunwald. Bei der nächsten Abzweigung wählte Friedy den direkten Pfad dem Hang entlang, ein fantastisches Weglein durch Stauden und Wald mit rotem Holunder, der schon Spätsommerstimmung aufkommen liess. Wohlbehalten kamen wir um 16 Uhr in Braunwald an, wo uns Hardy im «Alpenblick» bereits erwartete.

Heftige Gewitter entluden sich im Zürcher Oberland. Wir hatten grosses Wetterglück. Danke, Friedy, für die gute Organisation dieser wunderschönen Wanderung.

Margrit Dornbierer

sich herrlich weiterwandern. Dass der Urdenbach nach dieser Rekord-Hitzeperiode noch rauscht und plätschert wie ein richtiger Bergbach, hat alle erfreut. Wieder auf zwei Wegvarianten – sportlicher durch das Ruchtobel – erreichten wir in rund zwei Stunden das schöne Dorf Tschierschen. Bis zum Postauto-Extrakurs kurz nach vier reichte es gerade noch für einen Kaffee oder ein Bierchen im Restaurant «Central».

Offensichtlich waren alle zufrieden mit dem Erlebten und Gesehenen – und vielleicht sogar ein bisschen müde.

Regina, wir danken dir für eine sehr schöne Wanderung und für deine unkomplizierte Flexibilität.

Hans Leuzinger

Bergtour Piz Grialetsch – Scalettahorn

(Ersatz für Bergtour Piz Rotondo)

Montag, Dienstag 18./19. August 2003

Leitung: Felix Egert

Teilnehmende: Ernst Eggenberger, Hans Eggenberger, Hans und Ruth Giger, Helmut Hafner, Paul Hartkopf, Willi Hinder, Karl Meier, Albertina Rothlin, Elli Sigron, Röbi Vetter, Rolf und Marianne Widrig

Felix erwartete uns auf dem Bahnsteig des Bahnhofs Sargans. Um 11.13 Uhr fuhren wir bei schönem Wetter nach Davos. Bis zur Abfahrt des Postautos nach Dürrboden hatten wir Gelegenheit, unseren Lunch zu essen. Um 13.10 Uhr sassen wir alle (bis auf unseren Kamerad Helmut) im Postauto. Nervosität machte sich bemerkbar. Nach erfolgreicher Suche erschien eine Minute vor der Abfahrtszeit auch unser Kamerad mit einer Mahlzeitenbox. Nun

konnte die Fahrt durchs schöne Dischmatal nach Dürrboden beginnen. Eine halbe Stunde genossen wir die Landschaft und Natur durch das Autofenster. In Dürrboden (2007 m) rasteten wir zum letzten Mal vor dem Aufstieg. Gemütlich wanderten wir dem Furggabach entlang zum Furggasee. Dieser malerische kleine See liegt nur wenige Meter vor der Fuorcla da Grialetsch. Bald sahen wir unser heutiges Ziel: die Chamanna da Grialetsch (2542 m). Nach der Lagerwahl wurde schon bald das Nachtessen serviert und bei einem Glas Wein plauderten und diskutierten wir bis zur obligatorischen Hüttenruhe.

Morgens vor 6.00 Uhr weckte uns Felix ohne Erbarmen. Morgenessen war um 6.00 Uhr und der Abmarsch wurde auf 6.30 Uhr festgesetzt. Bei schönem Wetter und angenehmer Temperatur wanderten wir durch Schutt, Steine und Fels zum Vadret da Grialetsch.

Hier übten wir das Anseilen. Das Anziehen des Klettergurtes war noch problemlos. Die Bestückung der Wanderschuhe mit Steigeisen gestaltete sich schon schwieriger. Und nun das Anseilen! Diese verflixten Knoten hatte ich doch vor langer, langer Zeit einmal geübt. Dank Kameraden, welche die Anseiltechnik beherrschten, konnten wir den Aufstieg über den Gletscher korrekt bestückt und beknotet beginnen. Der Gletscher war



Seniorengruppe auf Vadret da Grialetsch.

aper und das Eis porös und griffig. Die Spalten waren gut sichtbar und boten keine Probleme.

Bald hatten wir die Fuorcla Vallorgia erreicht, und der Aufstieg im Fels zum Piz Grialetsch konnte in Angriff genommen werden. Trittsicherheit war gefragt. Um 10.00 Uhr standen wir alle glücklich und zufrieden auf dem Gipfel. Die Rundsicht war herrlich. Es reihte sich Gipfel an Gipfel bis zum Horizont. Leider mussten wir auch die schmelzenden Gletscher zur Kenntnis nehmen. Sie gehen zurück und die Wunden und Narben bleiben.

Nach einer verdienten Pause stiegen wir über den Grat zum Vadret Vallorgia ab. Etwa 10 m über dem Gletscher wurde beschlossen, dass wir die «schwierigen Meter» durch Abseilen überwinden. Felix und Hans Eggenberger richteten eine Abseilstelle ein und liessen uns (im wahrsten Sinne des Wortes) am Seil auf den Gletscher hinunter. Ich habe noch nie so bequem Höhenmeter geschafft. Am andern Ende des Seiles war es sicher mühsamer. Vielen Dank!

Auf dem Gletscher marschierten wir Richtung Scaletthorn (3068 m). Der Aufstieg zum Gipfel war weniger anspruchsvoll als beim Piz Grialetsch, doch machten sich langsam die müden Beine bemerkbar. Um 12.30 Uhr hatten wir auch den zweiten Gipfel erreicht.

Nun ging es mit kleinen Ausnahmen nur noch abwärts. Wir wanderten vom Gipfel auf dem Grat Richtung Scalettapass. Der schwindende Permafrost lässt grüssen. Das Gelände war weich, und bei Belastung bewegten sich Steine und Felsbrocken. Der Abstieg auf den Gletscher war eine Rutschpartie, aber effektiv. Zum letzten Mal wurden die Steigeisen montiert. Das Eis war mehr oder weniger unter Wasser. Das «Land» war bald erreicht und wir konnten uns eine Rast gönnen.

Gestärkt mussten wir nur noch einen kurzen Abstieg zum Weg, der zum Scalettapass führt, bewältigen und der Dürrboden war nicht mehr weit. Um 15.30 Uhr konnten wir uns müde und zufrieden im Restaurant Dürrboden verwöhnen. Eine Stunde später

begann mit Postauto und Bahn unsere Heimreise.

Felix, wir danken dir für diese zwei schönen und erlebnisreichen Tage in den Bergen.

Ruth Giger

Wanderung Alp Rohr

Donnerstag, 21. August 2003

zmörgala...



... und umaschmusa.

Bergtour Europaweg

Montag – Mittwoch, 25. – 27. August 2003

*Leitung: Willi Hinder
14 Teilnehmende*

25. August

Mehr oder weniger verschlafene Gesichter begrüßen sich um 5.25 Uhr am Bahnhof Sargans. Doris und Marianne sitzen bereits im reservierten Wagen, den wir um 5.40 Uhr besteigen. Nach dreimaligem Umsteigen treffen wir mit 20-minütiger Verspätung in St.Niklaus ein. Das Postauto wartet jedoch auf uns und nach weiteren 10 Minuten fahren wir nach Gasenried (1659 m). Um sogenannten Hungerästen vorzubeugen, hat Willi im «Alpenrösli» feine Spaghetti bestellt. So gestärkt starten wir um 12.45 Uhr und nehmen die Königsetappe des Europaweges unter die Füsse. Ein sehr steiler Aufstieg, der ehemalige Geissweg, führt uns zuerst durch schattenspendenden Wald, dann im freien Gelände zum Grat

(2320 m), einem markanten Aussichtspunkt, mit der Statue des heiligen Bernhard, Schutzpatron der Bergsteiger. Mit strengem Blick und mit ausgestrecktem Zeigfinger weist er uns den Weg. Dieser führt nun vorwiegend durch Blockhalden zum höchsten Punkt der Tour auf 2680 m. Tafeln mit «Gefahrenstrecke rasch durchqueren» lassen kein Rasten und auch die kämpfenden Steinböcke ob uns bilden ein gewisses Risiko. Nahe unserem Etappenziel müssen wir eine Schlucht mittels sehr langer, schwankender Hängebrücke, welche gleichzeitig nur vier Personen begehen dürfen, überwinden. Auch das gelingt allen und nach 6 Stunden reiner Gehzeit erreichen wir die



Gerti dressiert Bergdohlen und Wendelin.

Europahütte (2220 m), in der wir von zwei hübschen Nordländerinnen sehr freundlich und aufmerksam bedient werden und uns das Abendessen schmecken lassen. Trotzdem: Zitat von Ruth: «Für einen Abschied vom Hüttenleben ohne Reue empfiehlt sich ein Besuch der Europahütte».

Gerti Wiesinger

26. August

Nachdem alle die Nacht in der mehr als überfüllten Hütte ohne körperliche Zusammenstöße überstanden hatten, wurde zum Frühstück gedrängt. Erstaunlich diszipliniert wurde am kleinen Buffet angestanden. Das nächste unausweichliche Morgen-

bedürfnis zeigte in der Wartestellung einen etwas drangvollen Gesichtsausdruck.

Wenn man schon mit 3500 kg Sprengstoff 12 000 m³ Fels in die Landschaft hinunter gesprengt hat, ist schwer zu verstehen wieso man die ebenfalls wichtigen Nebenräume der Hütte derart mickrig angelegt hat. Beim Verbreitern der Skipisten ist man sehr viel grosszügiger.

Doch nun wollen

wir wandern und vor allem gut aufpassen wo hingestanden wird. Gewisse Wegstrecken vertragen nicht den kleinsten Fehltritt. Wo nötig, sind Draht-, oder an vielen Stellen dicke Hanfseile, als Hilfe angebracht. Ein andermal muss man hinter einem Wasserfall durchgehen. Von etwas weiter weg sieht man sich schon pflatschnass. Doch die Passage ist eben und mit etwas Anlauf ist man sekundenschnell auf der andern Seite. In einem «normalen» Jahr kommt an dieser Stelle aber kein Wasser, weil es weiter oben in der Zuleitung zu den Grand Dixence-Werken verschwindet. Im Täschgufer wurden 3 Wellblechtunnel von je 15 m Länge und eine Steinschlagalerie von rund 300 m erstellt.

Diese Schutt- und Geröllhalde reicht von 3200 m bis auf 1700 m hinunter. Die zu durchquerende Breite beträgt etwa 500 m. Doch nun genug Technisches.

Die Landschaft ist, wie schon am Vortag, überwältigend, sowohl ins Tal hinunter wie auch auf die gegenüberliegenden Bergspitzen. Auf der Täschalp wird eingekehrt. Überrascht und dann erstaunt wird der Kommandotot der Kellnerin (die gerne Walliserin werden möchte) ertragen. Es sollte spassig sein! Auf dem Weiterweg nach Zermatt gehen wir auf Pfaden, die schon seit Urzeiten bestehen.

Irgendwo dürfen wir auch die Mittagsrast geniessen. Auf Tufteren entscheiden wir uns noch nach Sunnegga weiter zu marschieren. Auf der dortigen Terrasse geniessen wir etwas Kühles bis wir uns einig sind, wie wir am besten ins Tal hinunter gelangen können. Vom vielen Auf und Ab etwas strapaziert vertrauen wir uns der Tunnelseilbahn nach Zermatt hinunter an. Nach einer Dorfbesich-

tigung quälen wir uns bei brütender Hitze noch den Weg zum Naturfreundehotel hinauf. Schöne Zimmer, enge Duschen und ein feines Nachtessen runden den Tag ab.

Hans Giger

27. August

Ein Blick durchs Fenster, das Matterhorn strahlt in der aufgehenden Sonne. Heute wird es einen gemütlichen Tag geben. Nach dem ausgezeichneten Frühstück teilen wir uns in zwei Gruppen. Die Rucksäcke bleiben im Naturfreundehotel (das übrigens sehr empfohlen werden kann). Gruppe 1 fährt unter der Leitung von Doris zum Gornergrat. Mit der zweiten Gruppe fahren wir zum Schwarzsee hoch. Die Kapelle «Maria zum Schnee» spiegelt im ruhigen See. Der Kranz der vielen Viertausender wird bewundert, die Ferngläser sind aber immer wieder zum Matterhorn gerichtet. Nach der ausgedehnten Rast geht es hinab auf die Stafelalp und nach Zmutt (wo bei der Mittagsrast alte Erinnerungen aufgefrischt werden). Rechtzeitig um 15.10 Uhr



Die fünf Gornergratbezwinger mit Breithorn von einer Japanerin fotografiert.



Europaweg: Hängebrücke über Schlucht.

verlassen wir Zermatt. Vom Zug aus wird die «Europa-Route» nochmals begutachtet... Es war wirklich «Ein Erlebnis Berg».

Noch einige Angaben zum Europaweg

Im Juli 1997 eröffneten die Nikolaital-Gemeinden (Grächen, St.Niklaus, Randa, Täsch und Zermatt) den 31 km langen Europaweg zwischen Grächen und Zermatt. Im Sommer 1999 erhielt der prestigeträchtige Europaweg auf halber Länge oberhalb Randa eine eigene neue Berghütte (nicht SAC), die es den Wanderern erlaubt die ganze Strecke in zwei Tagesetappen zu bewältigen. Der Wirt auf der Täschalp hat uns den Werdegang geschildert, die Hütte wurde von einheimischen Unternehmern aus dem Nikolaital erstellt. Einiges hätte man besser machen können. Aber eben, wenn viele befehlen...

Drei wunderschöne und erlebnisreiche Tage liegen hinter uns. Ich danke allen Teilnehmenden für ihre Disziplin und gute Kameradschaft. Alle bewältigten diese lange Tour ohne den geringsten Zwischenfall. Auch Petrus hat es gut gemeint, ihm danken wir ganz besonders.

Willi Hinder

Zum Nachdenken

Taschentuch und Papiernastüechli unterhalten sich:

Taschentuch: «Ach, du armes Papiernastüechli, was liegst du auch so verschmutzt am Wegrand des Europaweges?»

Papiernastüchli: «Weisst du, ich wurde benutzt und weggeworfen und habe meinen Zweck erfüllt».

Taschentuch: «Jetzt musst du da zwei Jahre liegen und warten, bis du verrottet bist?»

Papiernastüchli: «Ja, wird ja wohl so sein, aber du siehst auch nicht mehr gerade anmächelig aus!»

Taschentuch: «Nein, natürlich nicht, ich wurde ja auch benutzt und habe meinen Zweck erfüllt. Aber am Montag komme ich in die Waschmaschine und darf am Wochenende wieder frisch gebügelt mit auf Bergtour und wenns Not tut, kann ich auch noch als Verband eingesetzt werden.»

Papiernastüchli: «Dann wünsche ich dir noch viele schöne Bergtouren.»

Bergtour Schesaplana

**Mittwoch/Donnerstag,
3./4. September 2003**

Leitung: Bruno Gantenbein

Teilnehmende: Ernst Eggenberger, Heidi Eggenberger, Anita Jäger, Theres und Toni Meli, Doris Meyer, Doris Nägeli, Tini Rothlin, Margerite Hug, Ernst Grünenfelder, Hans Rothenberger, Mario Calvini, Ruth und Willi Zurburg

Ideales Wanderwetter, der Himmel strahlend blau, wir fahren in das wunderschöne Prättigau.

Mit Bahn und einem überfüllten Kleinpostauto erreichen wir die Talstation der Seilbahn zum Eggli in Fanas. Im Alpina Gasthof stärken wir uns noch für die nachfolgende Bergtour. Mit der Kabinenbahn fahren wir zum Ausgangspunkt unserer Tour auf ca. 1700 m ü.M. Bruno führt uns sicher an der Westflanke des Sassauna-Gipfels vorbei zur Alp Ludera, dem Bergpfad folgend zum Vorder-säss der Alp Vals.

Nach einer kurzen Teepause überwinden wir auch noch die letzten 200 Höhenmeter bis zur SAC Hütte Schesaplana. Durch den Hüttenwart werden wir freundlich begrüsst. Mit ca.



Der Tourenleiter in Aktion.

3½ Wanderstunden haben wir die heutige Tagestour abgeschlossen. Fröhlich sitzen wir an der Sonne vor der Hütte bis um 19.00 Uhr das verdiente Nachtessen serviert wird.



Tini und Anita haben es geschafft und geniessen den Znüni beim Gipfelkreuz.

Klar der neue Morgen, und auch ausge- ruht so schmeckt der Hüttenzmorge, doppelt gut!

Um 7.30 Uhr beginnt unser steiler Aufstieg durch die grossen Felsbänder zur Schesaplana. Eindrücklich der Felsweg durch die steinige Bergwelt. Wir ersteigen Schritt um Schritt gut 1000 Höhenmeter bis zum Gipfel. (2960 m) Ein Alpenpanorama können wir bestaunen vom Bodensee bis Piz Bernina. Doch auch die Gipfelrast hat ein Ende und wir steigen ab über Totalp zum Lünensee.

Leider war die Lünereeseilbahn wegen Betriebsstörung nicht benutzbar und so blieb uns keine andere Wahl auch dieses letzte Steilstück abzustiegen. Es war eine schöne, steile, strenge und erlebnisreiche Bergtour. Vielleicht sind noch leichte Erinnerungen in den Wadenmuskeln spürbar geblieben.

Vielen Dank, Bruno, für Deine umsichtige Führung der Tour. *Willi Zurburg*

Verschobene Bergtour Olivone – Greina

**Mittwoch/Donnerstag,
3./4. September 2003**

Leitung: Lilo Ackermann

Teilnehmende: Elli Sigron, Agnes Kressig, Friedy Ritz, Silvia Hoffmann, Ruth Senn, Günther und Esther Grosse, Margrit Dornbierer

Schönwetter ist angesagt, Gottseidank wagt es Lilo nochmals. Treffpunkt ist um 8 Uhr in Sargans. Per Bahn gehts bis Disentis, mit dem Postauto via Lukmanierpass nach Olivone. Um 11.30 Uhr sind wir im Hotel «Posta», wo wir von einem Taxibus via Val Campo zum Lago di Luzzzone abgeholt werden sollen. Wegen eines kleinen Missverständnisses lässt der Chauffeur auf sich warten. Etwas verspätet geniessen wir das Mittagessen am oberen Ende des Sees (1630 m), dessen elegante Staumauer die dritthöchste der Schweiz ist. Da Lilo vor vielen Jahren hier gearbeitet hat, weiss sie manches zu erzählen.

Der Weg zur Motterasciohütte (2190 m) führt zuerst dem Hang des Tobels entlang um sich dann die 500 Höhenmeter den Steilhang

empor zu winden. Es ist eine karge, steinige Bergwelt von herber Schönheit. Der Rundblick von der heimeligen Hütte aus auf die eigenwilligen Gipfel und hinunter zum See ist fantastisch. Das Essen schmeckt gut. Unsere Jassgruppe geniess hierauf das Spiel; «Knecht» Günther weiss zwar plötzlich nicht mehr, für wen er spielt... Auf den schönen Abend folgt eine klare, kühle Bergnacht. In der gut besetzten Hütte wird es früh ruhig.

Ein wolkenloser Himmel begrüsst uns am nächsten Morgen, die Berge sind zum Greifen nahe. Abmarschiert wird um 7.45 Uhr. Zuerst steigt der Pfad – vorbei an der Alpe Motterascio und an kleinen Riedlandschaften – sanft auf 2268 m zum Crap la Crusch, wo die Grenze Tessin – Graubünden liegt. Hier oben nun breitet sich die «Tundra der Schweiz», die Greinaebene vor uns aus. Eine 6 Kilometer lange, 1 Kilometer breite Hochebene auf fast 2300 Metern Höhe, still und erhaben.

Der junge Sumvitger Rhein schlängelt sich in vielen Armen durch die unberührte Natur. Rundum Gipfel, Passübergänge, Täler, ein entfernter Gletscher... Im Nebel wäre das spärlich markierte Wiesenweglein zum Diesrutpass kaum zu finden. Überall blühen gelbe Steinbrechpolster, die Herbstfärbung der Grasnarben lässt sich schon erahnen. Beim Aufstieg zum Diesrutpass nähern wir uns wieder dem schattigen Steilhang und beobachten ein eigenartiges Schauspiel: Die Sonne taucht den Felsgrat über uns in gleissendes Licht,



*Der Somvitger Rhein nach Crap la Crush
Richtung Diesrutpass.*



*Aufstieg zur Motterasciohütte,
Lago di Luzzone.*

darüber beginnt sich etwas wie ein Seifenblasentanz in Szene zu setzen. Sind es Vögel? Sind es Wollgrasbüschel, die im Licht stark vergrössert glitzern und sich so tänzerisch bewegen? Es bleibt ein Geheimnis – mit dem Erscheinen der Sonne ist der Spuk verschwunden. Ein letzter Blick zurück auf die weite Greinaebene und wir erreichen den Diesrutpass (2468 m) um 11.15 Uhr. Nach der Mittagsrast beginnt der Abstieg auf einem steilen guten Bergweg Richtung Alp Diesrut – Puzzatsch, begleitet vom Rauschen des Diesrutbaches im tief eingeschnittenen wilden Tal. In San Giusep kommen wir um 14.30 Uhr an, geniessen die Rast in der kleinen Gartenwirtschaft und erwischen im nächsten Weiler ein Minipostauto, das uns nach Vrin fährt. Dieses ursprüngliche Dorf mit der alten Kirche und dem speziellen Friedhof, ist allein ein Besuch wert. Das weite liebliche Lugnez geniessen wir vom Postauto aus. In



Crap la Crush in der Greinaebene (Grenze TI/GR).

Ilanz wechseln wir in die Rhätische Bahn.

Lilo, du hast uns ein Stück einzigartige Schweiz gezeigt, ein Biotop, das seinesgleichen sucht. Möge jedermann trotz zunehmendem Besucherstrom diesem Ort der Stille den nötigen Respekt entgegen bringen. Danke, dass du den grossen organisatorischen Aufwand zum vierten Mal auf dich genommen hast um uns dieses Erlebnis in der Gruppe zu ermöglichen.

Margrit Dornbierer

Bergtour Galinakopf

Dienstag, 23. September 2003

Leitung: Hans Wiesinger

Teilnehmende: Agnes, Dorli, Gritli, Hans, Helen, Jakob, Margrit, Röbi, Vroni & Seppli, Werner
Wetterfeste Teilnehmer: Anny, Beatrice, Gerti, Hanspeter, Lilo, Margaretha, Myrtha, Priska, Tini.

Trotz bedecktem Himmel treffen sich 20 Optimisten im Bus nach Malbun. Nach dem obligaten Kaffee mit(!) Gipfeli nehmen sie den Weg in Richtung Galinakopf unter die Füsse. Doch nach einer Stunde, am Sassförlke, beginnt es zu regnen. Pessimisten treten sofort den Rückweg an, während die Wetterfesten nicht aufgeben und über das Mattaförlke, Guschgfel und Valorsch die Autobusstation Steg anstreben.

Wieder einmal ist eine Wanderung mit Hans ins Wasser gefallen. *Hans*

NB. Es dürfte nicht alltäglich sein, dass Teilnehmer einer Wanderung sich um das Schreiben des Tourenberichtes «streiten» und von zu Hause aus sich nochmals dafür bewerben! Danke Margrit für Dein nettes Angebot.

Die Wetterfesten wandern frohgemut auf breiter Strasse bis zur Alpe Guschgfel. Unter dem breiten Vordach regengeschützt machen wir Mittagsrast. Der Abstieg ins Valorsch erfordert einige Konzentration – der Steig ist schmal, teilweise steil und wenig begangen. Wir queren den Bach und erreichen den Fahrweg nach Steg. Den Schönberg immer zur linken Hand gehen wir bis zum «Berghüslì», wo Lilo zwar keine Zwetschgenwähe aber immerhin Zwetschgen bekommt. Alle sind sich einig: «Es war schön und hat uns sehr erfreut.» *Gerti*

Die besondere Tour

Überschreitung Rossfallenspitz – Napoleon – Haldensteiner Calanda

Die Zeit in unseren Bergen im Herbst darf wohl als die schönste des Jahres gelten. Ruhe ist eingekehrt auf den Alpen und die Farben sind einmalig. Wenn noch kaum Schnee liegt, bietet jetzt die wenig ausgeführte Überschreitung vom Rossfallenspitz zum Haldensteiner Calanda ein besonderes «Schmankerl» für den versierteren Berggänger. Gehen und leichtes Klettern auf ausgesetzten Graten und in teilweise brüchigem Fels sollte aber beherrscht werden. Besonders landschaftlich bietet diese Tour aber einmalige Augenblicke und Ausblicke.

Routenbeschreibung:

Zum nächsten Ausgangspunkt gelangt man mit dem Auto von Untervaz auf der bewilligungspflichtigen Strasse zur Vazer Alp (1751 m). Von hier steigt man in 2½ h meist weglos über Weiden und Geröll durch die Osthänge zum Rossfallenspitz (2633 m). Die sportlichere und sehr schöne Variante hierher führt ab Vadura auf dem toll angelegten Weg nach Waldboden und hinauf nach Salaz. Ab hier entweder den Wegspuren folgend auf rund 1800 m östlich um die Stelli herum zur Mastrilser Alp und zum Rossfallenspitz oder alles dem Grat entlang über die Stelli, den Brotjoggli, zum Berger Calanda und zum Rossfallenspitz. Viel steiles Gras und kurze Kletterstellen im ersten Grad.



Calanda



Napoleon-Südseite.

Vom Rossfallenspitz weg geht es gleich richtig los. Etwas exponiert folgt man nun dem Grat, einzelne Aufschwünge etwas westseitig umgehend zum Felszahn des «Napoleon». Hier befindet sich ein schmuckes Gipfelbuch aus dem Jahr 1947! Nun heisst es am besten zweimal je 15 m abseilen (am Gipfel an Schlinge um Block; tiefer unten an einem Bohrhaken). Aus der folgenden Lücke steigt man nun eine exponierte und gegen Westen steil ansteigende Rampe hoch (2. Grad) bis um ein Eck. Nun wird es wieder einfacher und man gelangt meistens direkt über den Grat zum Haldensteiner Calanda (2806 m).

Der einfachste Abstieg führt auf dem markierten Bergweg Richtung Calandahütte und zurück zur Vazer Alp. Die sportliche Variante führt natürlich hinunter nach Vättis...



Blick vom Napoleon zum Rossfallenspitz.

Für die Tour lohnt es sich ein 30 m-Seil und einige Sicherungsschlingen mitzunehmen.

■ Rätsellösung Nr. 5/2003

Zugegeben, ganz einfach war das letzte Rätsel nicht. Vielleicht lag es an der Blütenfarbe der zweiten Pflanze. Gesucht wäre eigentlich der gewöhnliche Seidelbast gewesen, doch passte die Blütenfarbe weiss nicht dazu. Der gewöhnliche Seidelbast hat im Gegensatz zum Alpen-seidelbast rosafarbene Blüten. Die Redaktion entschuldigt sich für dieses Missgeschick und akzeptierte beide Seidelbastarten als richtig. Die erste der gesuchten Pflanzen war die Silberdistel, die dritte der Pyramiden-Günsel.

Gewinner des von Sport Mullis, Bad Ragaz,
gestifteten Gutscheines im Wert von Fr. 30.– ist:

Fritz Jud, Fläsch

Herzliche Gratulation!

■ Rätsel

Im neuen Rätsel sind Leseratten gefragt. Die zehn unten stehenden Bücher wurden von ganz verschiedenen Bergbuchautoren geschrieben. Doch welches Buch von wem?

Hüttenzauber	Sieben Jahre in Tibet
Der nackte Berg	Abstieg zum Erfolg
Alle 4000er der Alpen	In eisigen Höhen
Im Schatten des Everest	Den Bergen verfallen
Sanduhren im Fels	Piz Palü – Dreiklang in Fels und Eis

Autor	Buchtitel
Heinrich Harrer	
Hans Kammerlander	
Emil Zopfi	
Judy & Tashi Tenzing	
Reinhold Messner	
Daniel Anker & Hans Philip	
Peter Donatsch	
Erhard Loretan	
Gunter Haug	
Jon Krakauer	

Wer die vollständige Liste bis zum **15. November 2003** an die **Redaktion Piz Sol-Nachrichten, Taminastr. 31, 7310 Bad Ragaz**, schickt, nimmt an der Verlosung eines von «Piz Buch & Berg» gestifteten Gutscheines im Wert von Fr. 30.– teil.

Viel Spass im Reich der Bücherwürmer!

Atomic
Black Diamond
Dynafit
Dynamic
Dynastar
Elan
Fischer
Hagan
Head
K2
Kneissl
Olin
Piuma
Rossignol
Salomon
Scott
Stöckli
Tua
Volant
Volkl

Skihafffelle
massgeschneidert

wegweisend



Persönliche
Beratung bei
Ihrem Sporthändler



alpine technology

SAC-Tourenprogramm Nov./Dezember 2003

Datum:	Tour:	Leitung:	KiBe	JO	Sektion	Senioren
03.11.2003	Senioren Stamm Selva, Trübbach	Senioren				■ ■
05.11.2003	Wanderung Bazenheid – Rütschwil	Werner Peter				■ ■
07.11.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO	■ ■	■ ■	■ ■	■ ■
07.11.2003	KiBe Foto- und Schlusshock	Stefan Jäger	■ ■			
08.11.2003	Hauptversammlung	Felix Röthenbacher	■ ■	■ ■	■ ■	■ ■
14.11.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO		■ ■	■ ■	
26.11.2003	Vorstellung Skitourenwochen, Stamm Sandi, Bad Ragaz	Sektion/Senioren			■ ■	■ ■
28.11.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO		■ ■	■ ■	
01.12.2003	Senioren Stamm Selva, Trübbach	Senioren				■ ■
05.12.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO		■ ■	■ ■	
06.12.2003	Schlusshock JO	Roman Hinder		■ ■		
12.12.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO		■ ■	■ ■	
19.12.2003	Kletterhallentraining, Sargans	JO		■ ■	■ ■	
22.12.2003	Skitour und /oder Wanderung Gamperfinhaus	Heiri Lippuner Robert Vetter			■ ■	■ ■

KIBE-Tourenprogramm Nov./Dezember 2003

Foto- und Schlusshöck

Datum: Freitag, 7. November 2003
 Leitung: Stefan Jäger
 Besammlung: 19.00 Uhr, Pfadiheim Mels
 Programm: Fotos und Dias anschauen, Überraschung
 Verpflegung: für Getränke und Knabbereien ist gesorgt
 Ausrüstung: Kuchen, viele Fotos und Dias mitbringen

Bewertung: von wunderschön bis unglaublich
 Kosten: keine
 Teilnehmerzahl: so viele wie möglich
 Anmeldung bis Mittwoch, 5. November 2003 an:
 und Auskunft: Stefan Jäger
 Betliserstr. 5, 8872 Weesen
 Telefon 055 611 21 73
 E-Mail: stefan.jaeger@raiffeisen.ch

JO-Tourenprogramm Nov./Dezember 2003

Schlussstock

Datum: Samstag, 6. Dezember 2003
Leitung: Roman Hinder
Besammlng: 19.00 Uhr, Bahnhof Trübbach oder etwas später im Pfadiheim Zagg
Programm: Dias und Fotos des vergangenen Tourenjahres anschauen, über dies und jenes plaudern, gemütlich zusammen sein
Verpflegung: Kuchen sind willkommen!
Ausrüstung: gute Laune
Bewertung: gemütlich
Kosten: keine
Teilnehmerzahl: möglichst viele
Anmeldung: nicht nötig
Bemerkung: Bitte sendet eure Dias und Foto-CDs bis Mitte November an: Roman Hinder
Parfannastr. 32, 8887 Mels
Telefon 081 723 76 29

JO Eisfallkletterkurs Elm

Datum: Samstag und Sonntag, 27./28. Dezember 2003
Leitung: Thomas Wälti, Bergführer und evtl. Lukas Dürr, Bergführer

Besammlng: am Samstagmorgen nach Absprache
Programm: Fahrt nach Elm. Klettern an verschiedenen Gebieten um Elm (Jetzloch, Äschen, Chrauchtal, Ramin...)
Ausbildung und diverse Touren. Übernachten werden wir in einer Gruppenunterkunft. Schlafsack mitnehmen!
Verpflegung: Halbpension oder Abendessen und Frühstück in Restaurant. Lunch aus dem Rucksack.
Bewertung: für Einsteiger und Cracks!
Ausrüstung: möglichst komplette Steileis-ausrüstung (Kletterzeugs, Helm, 2 Steileispickel, Steigeisen, gute Bekleidung...), Schlafsack
Kosten: ca. Fr. 50.-
Teilnehmerzahl: am besten 13!
Anmeldung und Auskunft: bis Weihnachten an: Thomas Wälti
Isla 97
7303 Mastrils
Telefon 081 322 95 57
E-Mail: ursiundthomas@bluewin.ch

Senioren-Tourenprogramm Nov./Dez. 2003

Skitour und/oder Wanderung Gamperfinhaus

Datum: Montag, 22. Dezember 2003
Leitung: Seniorenteam
Verpflegung: im Gamperfinhaus
Ausrüstung: für Skitour, resp. Wanderung
Anmeldung bis Freitag, 19. Dezember 2003 an:
und Auskunft: Wanderer: Heiri Lippuner
Telefon 081 771 32 41
Skitourenfahrer: Röbi Vetter
Telefon 081 77132 81

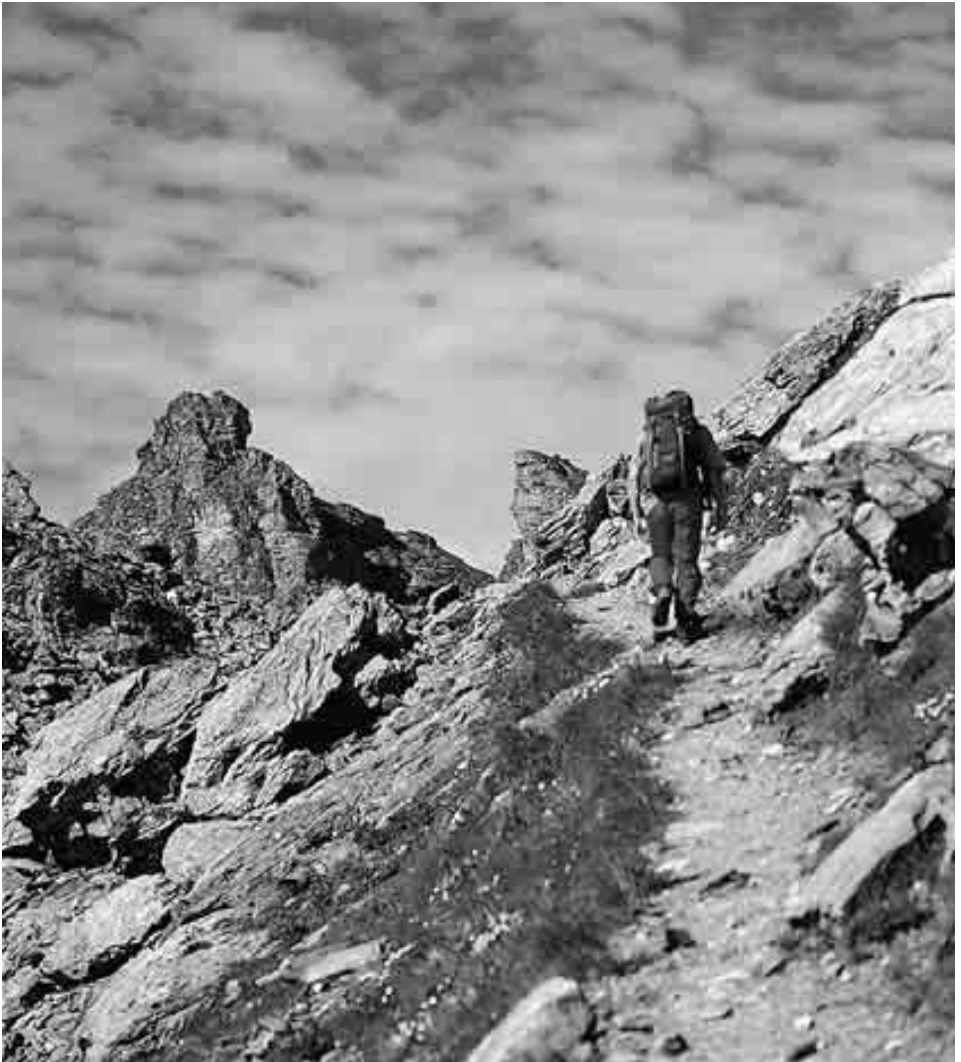
Schlussstock im Sandi

Datum: Freitag, 28. November, 19.00 Uhr
Ort: Hotel Sandi, Bad Ragaz

Teilnehmerzahl: alle samt Anhang
Programm: gemeinsames Nachtessen
Traditionsmenü: heisser Beinschinken mit Kartoffelsalat
Jahresrückblick in Bildern ab Leinwand
Kosten: Fr. 15.-
Anmeldung: bis Montag, 24. November an: Doris Nägeli
Weiligstr.
7310 Bad Ragaz
Telefon 081 302 26 96
E-Mail: dnaegeli@bluewin.ch
Bemerkung: Die Spesen der Tourenleiter werden am Schlussstock ausbezahlt. Wer nicht kommen kann, soll sich bitte bei Röbi Vetter darum bemühen.



Drachenloch



Auf dem Weg zur Wildseelücke.